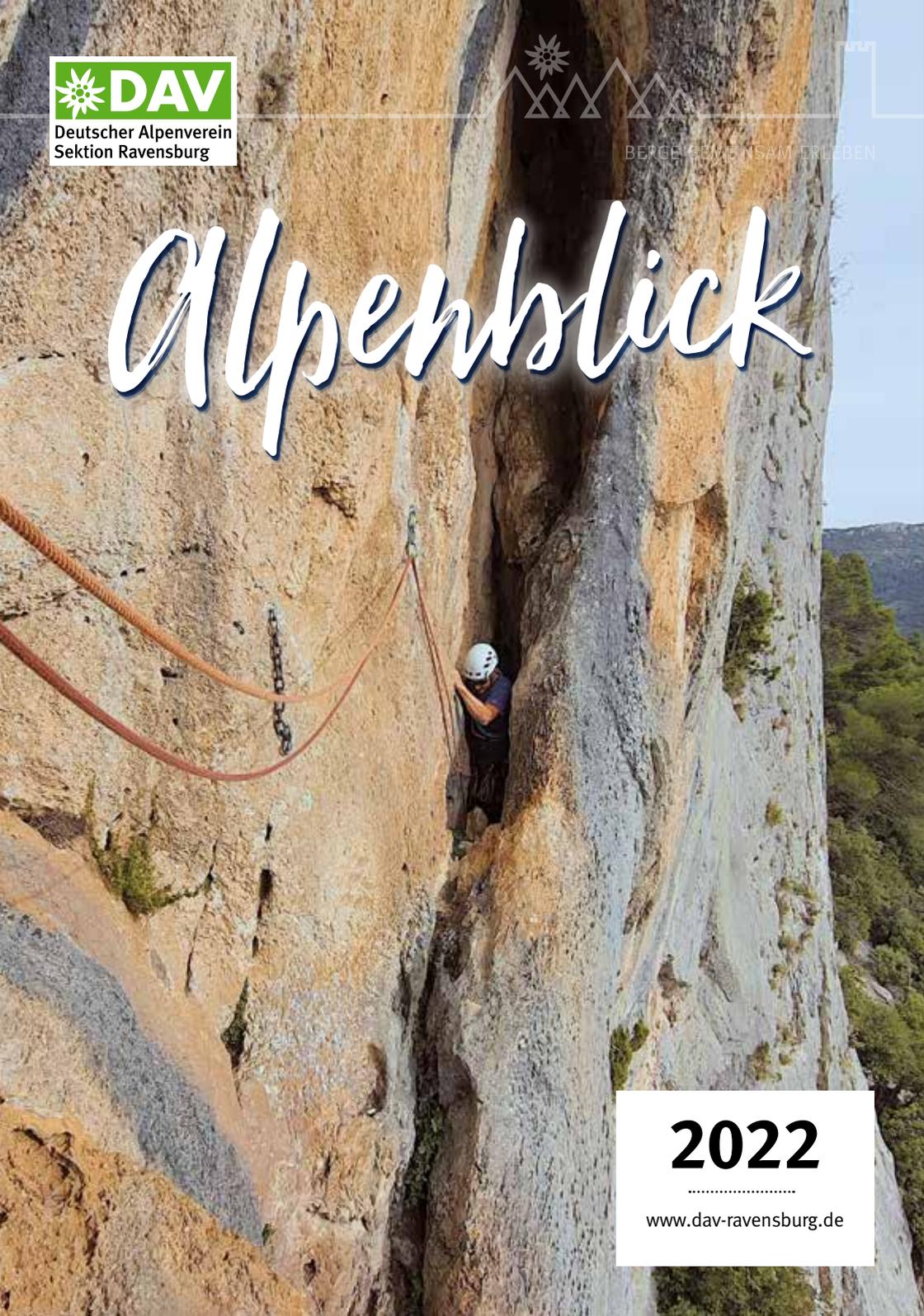


Alpenblick



2022

.....
www.dav-ravensburg.de

Ökologisch. Gesund. Fair. Nachhaltig.

www.prolana.com

PROLANA

Naturbettwaren

Seit
1987
Ökologisch. Gesund. Fair. Nachhaltig.



DAV-Mitgliedertage am
13. und 14. Mai 2022
Doppelter Vorteil: -20%*

Erleben Sie das Prolana Schlafgefühl

Wollen Sie wirklich natürlich und gesund schlafen?



Erleben Sie das Prolana-Gefühl
Beratung auch mit Wunsch-Termin:

07529/97 21-11

Premium Naturlatex-Matratzen und Natur- Bettwaren aus dem Allgäu:

Die echte, natürliche Alternative für gesunde und
erholsame Nächte.

Lernen Sie jetzt das Prolana Schlafgefühl kennen!

* Mitglieder des DAV-Ravensburg erhalten ganzjährig 10% Rabatt auf alle Artikel im Prolana Manufakturladen
in Waldburg, **an den Mitgliedertagen 14./14. Mai 2022 20%**. Nicht kombinierbar mit anderen Rabattaktionen.
Bitte bringen Sie Ihren gültigen DAV-Mitgliedsausweis mit.



Prolana ist Partner des
DAV Ravensburg

PROLANA Manufaktur-Laden
Am Langholz 3
88289 Waldburg

Kontakt
Telefon: 07529/9721-11
E-Mail: laden@prolana.com

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 10-18 Uhr
Samstag 10-14 Uhr



**Titelbild von
Martina Schmid.**
Es zeigt Christian Dreher
in der 2. Seillänge der
Route „La Grotte“, 6a.

Impressum

Inhalt und Layout:
Klaus Häring
Bittenfelderweg 21, 88214 Ravensburg
Tel. +49 751 97145
redaktion@dav-ravensburg.de

Sektion Ravensburg
des Deutschen Alpenvereins e.V.
Brühlstraße 43, 88212 Ravensburg
Tel. +49 751 3525947
info@dav-ravensburg.de
www.dav-ravensburg.de

Aktuell

- 4 Editorial
- 7 Mitgliederentwicklung
- 7 Mitgliederversammlung

Personen

- 8 Jubilare
- 11 Verstorbene Sektionsmitglieder

Unterwegs

- 12 **Ausbildung**
Alpinkletterkurs
Hochtourenkurs
- 22 **Klettern**
Ötztal
Buis les Baronnies
- 30 **Wandern**
Dreiländertour
Karwendel
Lechtaler Höhenweg
Rappental
- 46 **Hochtouren**
Fornokessel
- 52 **Mountainbike**
Bike & Hike
High Montains Trails
MTB-Kids
- 64 **Senioren**
Balsam für die Seele
Wanderwoche Gadertal
Tourenleiterschulung
- 70 **Familien**
Ravensburger Hütte
- 74 **Jugend**
Alpincamp
Herbstcamp
- 80 **Service**
Geschäftsstelle, Vereinszentrum,
Adressen





Kronberg (Verena Tremmel)



Markus Braig , 1. Vorsitzender

LIEBE VEREINSMITGLIEDER,

bis vor wenigen Tagen lag Zuversicht und Optimismus in der Luft: Corona schien soweit überwunden, dass wir wieder ein unbeschwertes Leben führen könnten. Und nun: Krieg in Europa! Fassungslos erleben wir die Fratze einer Diktatur, die wir uns für Europa nicht mehr hätten vorstellen können.

Zugleich spüren wir noch die belastenden Erfahrungen während Corona: Eine große gesellschaftliche Spaltung, einen schwerfällig und langsam agierenden Verwaltungsapparat und wir erinnern uns wehmütig an die Zeiten vor Corona, die wir im Nachhinein als Höhepunkt der demokratischen Freiheit empfinden müssen. Unsere Kinder und Jugendlichen haben extrem gelitten, weil die Zeit relativ ist und Corona Ihnen viele wichtige Erfahrungen vorenthalten hat. Dabei wird offenkundig , wie sehr gerade unsere Aktivitäten in Bergen uns Erleichterung, Zuversicht und Erholung gebracht haben und bringen werden.

Deswegen müssen und wollen wir durchstarten:

Konzept Verein

Es stehen Neuwahlen an, bei denen wir auch unsere ehrenamtliche Struktur anpassen werden, was bedeutet: Verteilung der Verantwortung auf mehrere Schultern, Teamarbeit und noch mehr Professionalisierung in den Bereichen, in denen der ausufernde Bürokratismus die Ehrenamtlichen lähmt.

Kinder und Jugend

Die Kinder- und Jugendarbeit muss wieder aufgebaut werden, da uns eine Generation Jugendleiter verloren gegangen ist. Mit Kreativität und Engagement haben unsere Jugendleiter versucht, den Gruppenbetrieb während Corona aufrechtzuerhalten und am Ende der Pandemie wurde eine Alpingruppe gegründet, was fantastisch ist und ich freue mich jeden Tag, die Posts der Jugend auf Instagram mit tollen Bildern zu sehen.

Familiengruppe

Wie so oft in den vergangenen Jahren gab es einen reibungslosen Übergang zu einer neuen Leitung. Es ist schön, dass sich junge Familien zusammentun, um gemeinsam Touren zu organisieren und vor allem das Angebot des Ravensburger Hauses als idealen Stützpunkt für Familien zu nutzen.

Touren- und Ausbildungsprogramm

Es läuft scheinbar wie geschmiert, aber wenn man genauer hin schaut, wird man feststellen, wie viel Anstrengung, Engagement und Hartnäckigkeit erforderlich ist, zu organisieren, um ein rundes Programm aufzustellen, das angenommen, nachgefragt wird und dabei alle rechtlichen und versicherungstechnischen Anforderungen erfüllt. Und gerade dies ist unser Kerngeschäft! Eine extrem wichtige Rolle dabei spielen unsere Tourenleiter, die wir alle im November 2021 erstmals wieder zum Tourenleitertreffen in Steibis einladen konnten. Ein erster Lichtblick und wie sehr haben wir es alle genossen, in echt mit einem sehr gut vorbereiteten Programm zusammen zu sein.

Seniorengruppe

Auch wenn ich mich über die Jahre hin wiederhole: Ich bin total begeistert von unseren Senioren. Sie organisieren sich selbst, sind extrem gesellig im Verein, denken mit und bieten ein

buntes, vielfältiges Programm, das hervorragend angenommen wird. Was kann man sich noch mehr wünschen?

Ravensburger Haus/Hütte

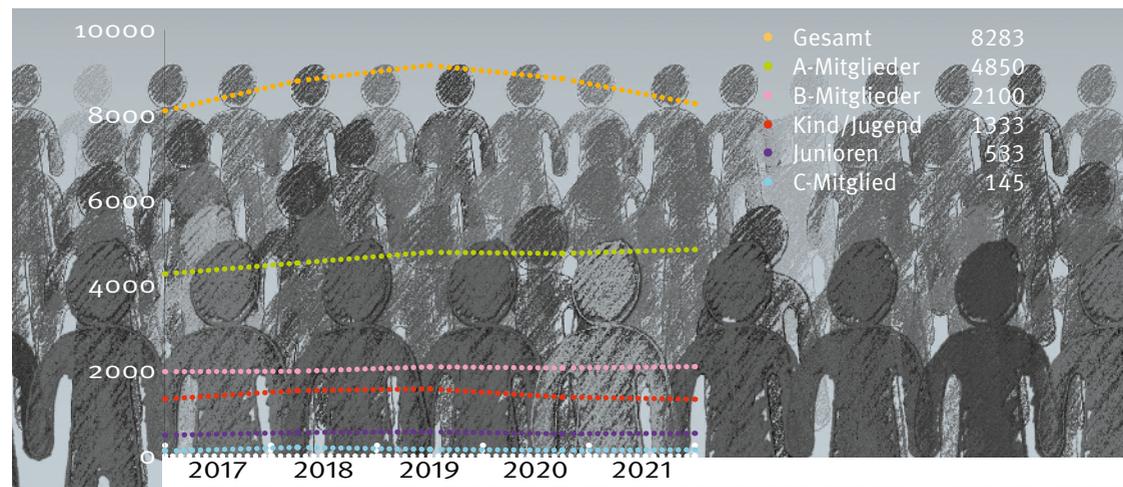
Ehrenamtliche Hüttenwarte und unser Pächter sowie unsere bezahlten Hüttenbetreuer in Steibis waren auch im zweiten Corona-Jahr extrem gefordert. Eigentlich war nichts planbar, es musste mehrere Male Gruppen abgesagt werden und dann wieder die neuen Anmeldungen verwaltet werden. Mit beiden Immobilien konnten wir nicht die gewohnten Umsätze und Gewinne erwirtschaften. Ich bin zuversichtlich, dass wir im Jahr 2022 wieder eine normale Saison hinbekommen.

Geschäftsstelle

Die Arbeit in der Geschäftsstelle war extrem fordernd, weil eigentlich nichts konstant war, vielmehr sich die Arbeit wie eine mathematische Rechnung mit einer Vielzahl von Variablen anfühlen musste. Und leider kam es zu häufig vor, dass Mitglieder ihren Frust an den Mitarbeitern der Geschäftsstelle ausließen. Sprich am Ende lagen die Nerven blank und ich hoffe, dass sich diese Umstände nun mit Auslaufen der Pandemie wieder verbessern. Um die Belastung abzufedern, haben wir uns personell verstärkt.

Ich bin mir sicher, dass unser Verein wieder aufleben und blühen wird. Gerade Corona hat gezeigt, wie sehr man in der Natur und vor allem in den Bergen sich entspannen und erholen kann. Wir bieten einerseits Service und unzählige Möglichkeiten, aber auch Geselligkeit und das generationenübergreifend. Wir werden nun unser selbst erarbeitetes Umweltprofil konkret und sichtbar umsetzen und unsere großen Projekte Boulderanlage und Erweiterung Vereinszentrum angehen. Für all das sind wir weiterhin auf das Engagement aller haupt- und ehrenamtlicher Mitglieder angewiesen. Dass wir darauf bauen können, haben gerade die extremen Jahre der Pandemie gezeigt und dafür möchte ich mich bei allen außerordentlich bedanken.

Mitglieder- versammlung und -entwicklung 2022



Hintergrundbild: Pixabay / Gerd Altmann

Mitgliederversammlung:

23. Juni 2022 um 19 Uhr im Vereinszentrum.

Die Tagesordnung veröffentlichen wir rechtzeitig auf unsere Homepage und über unseren Newsletter. Die satzungskonforme Einladung erfolgt spätestens eine Woche vor dem Versammlungstermin in der Schwäbischen Zeitung.

Wir gratulieren unseren Jubilaren

70 Jahre

Robert Braun
Dietrich Doerner
Rosa Dressler
Hermann Klausner

60 Jahre

Karl Boos
Gertrud Duffner
Manfred Granitza
Elisabeth Hage
Hermann Masak
Dr. Hans-Henning Peters
Hedwig Rieger
Jürgen Schlipf
Dr. Helge Schwartz
Eugen Seibold
Siegfried Steinhauser
Dr. Juergen Thommel
Klaus Walter
Eberhard Wolf

50 Jahre

Helmuth Dehner
Rolf Fischer
Rupprecht Günthör
Wilfried Härle
Ingeborg Hopf
Lieselotte Kirchhoff
Hermann Lindecke
Ekkehard Ludwig
Karl Maurer
Ursula Montag
Thomas Munding
Willi Neubauer
Sonja Reinke-Gebhart
Alexander Schuler
Gerhard Singpiel
Johann Stroh
Ludwig-Fidelis Vetter

40 Jahre

Holger Bartels
Stefan Behnke
Folker Bocksch
Hans-Joachim Ebser
Wolfgang Ehrmann
Reinhard Gessler
Inge Gessler
Karin Göppel
Heribert Grimm
Monika Haid
Karl Heinz Haid
Ilse-dore Heimann
Frank Hillebrand-Prinz
Luise Hobe
Karlheinz Holzwarth
Dr. Martin Hulin
Sigrid Hutt
Volker Krügel
Manfred Lucha
Otto Maier
Anne Möhrle
Gabi Moser
Bruno Moser
Renate Müller

Max Müller

Joachim Neumann
Werner Oelmaier
Bruno Riedter
Gerhard Schiele
Christian Schramm
Jörg Schramm
Oliver-Charles Schulze
Dominik Schuster
Ewald Spannenkrebs
Ursula Stemmer
Bernd Stemmer
Eugen-Georg Steurer
Helmut Strobel
Volker von Lepel
Joerg von Scheidt
Dr. Eugen Wagner
Sonja Weisshaar
Anna-Elisabeth Wolf
Dr. Georg Wolf

25 Jahre

Jörn Adermann
Georg Bächle
Benedikt Bentele
Dr. Anselm Bentele
Robert Benz
Manuel Beutke
Joerg Bogenrieder
Ulrich Buhl
Andrea Dittrich
Helga Doblin
Roland Fassnacht
Julia Fischer
Oliver Fricker
Caecilia Gillhaus-Miller
Alexander Grenz
Monika Gröber
Urs Gröner
Dirk Habeck
Edgar Hamm
Ehrentraud Heilig
Siglinde Heisel
Maria Hering
Rainer Hofer
Katharina Hoffmann
Christoph Höhne
Stefanie John
Heidi Klein
Judith Klein
Andreas Klein
Hannah Klein
Jonas Klein
Peter Knoll
Florian Kolb
Jürgen Krombein
Armin Küper
Gabriele Link
Marie-Selina Lipp
Susanne Lynen-Yüzen
Dr. Rebekka Marpert
Georg Miller
Corina Noller
Thomas Noller

Dr. Hildegard Olms
Helmut Olms
Lisa Rezbach
Patrick Rist
Peter Ruchti
Gunther Sauereisen-Floess
Dr. Jörg Schmid
Regina Schnell
Graciella Singpiel
Beatrice Thurn
Tina Thurner-Moller
Steffen Voelzke
Stefan Wagner
Ines Wagner
Karin Walter
Paul Walter
Kai Wilde
Ahmet Yüzen
Anna Ziegele
Jochen Ziegele

Bild von rikkerst auf Pixabay

Verstorbene Sektionsmitglieder 2021

Manfred Zuber	* 21.07.1937	† 02.01.2021	✱ 2003
Christiane Flaig	* 23.09.1977	† 21.01.2021	✱ 2018
Ursula Port	* 06.06.1967	† 25.01.2021	✱ 1994
Cornelia Halder	* 27.06.1963	† 21.02.2021	✱ 2020
Ursula Bunzel	* 06.09.1947	† 18.03.2021	✱ 2010
Lore Rimpp	* 20.08.1931	† 23.03.2021	✱ 1952
Rudolf Ruppert	* 12.01.1938	† 04.04.2021	✱ 1974
Elisabeth Kehle	* 10.12.1954	† 18.05.2021	✱ 2016
Wolfgang Krönert	* 28.04.1936	† 15.07.2021	✱ 1968
Sebastian Brielmeier	* 02.11.1932	† 18.07.2021	✱ 1961
Hermann Walser	* 12.01.1938	† 08.08.2021	✱ 1961
Rainer Schmidt-Friedrich	* 19.07.1955	† 23.08.2021	✱ 2001
Siegfried Zendath	* 08.02.1939	† 04.09.2021	✱ 1991
Manfred Vögel	* 11.08.1939	† 03.10.2021	✱ 1991
Rainer Natterer	* 24.08.1953	† 08.10.2021	✱ 1950
Michael Schneider	* 17.08.1968	† 28.10.2021	✱ 2016
Gerhard Sigloch	* 12.09.1931	† 30.10.2021	✱ 1957
Eugen-Georg Steurer	* 11.04.1948	† 04.11.2021	✱ 1982
Martha Haller	* 30.04.1929	† 10.11.2021	✱ 1948
Karl Maurer	* 25.01.1926	† 13.11.2021	✱ 1972
Dr. Klaus Häring	* 14.06.1932	† 02.12.2021	✱ 1974

Holzkreuz in den Bergen (stock.adobe.com)

Alpinkletterkurs Vom Stuhlfels zum Bergseeschijen Südgrat

Datum: 29.7.2021 - 01.8.2021
 Tourengebiet: Urner Alpen
 Ausbildungsziele: Klettern von Mehrseillängentouren /
 alpinen Plaisirtouren
 Tourenleiter: Aikko Bonanati, Ulrich Georgy, Dominik Lutz

Granit am Berseeschijen

Geplant waren vier Tage Lechquellengebirge auf der Ravensburg Hütte, doch es kam anders. Das Wetter hat leider nicht mitgespielt und so waren wir zunächst an zwei Tagesausflügen in Fahrgemeinschaften im verzauberten Donautal unterwegs.

Tag 1:

Schon bei der Begrüßung war eine super Stimmung und ein harmonisches Miteinander. Auf gings zum Stuhlfelsen. Nach der Material- und Knotenkunde sind wir aufgeteilt in Gruppen mit je einem Tourenleiter gespannt in unsere ersten Mehrseillängen gegangen. Gestartet mit Routen im dritten, vierten und fünften Grad übten wir unter den aufmerksamen Augen unserer Tourenleiter Aikko, Dominik und Uli erstmal den Standplatzbau, die Seilführung und die Kommunikation in der Seilschaft, und wiederholten das Abseilen.

Tag 2:

Los ging es zunächst wieder mit etwas Theorie und dann hieß es, diese in die Praxis umzusetzen. Die leichtläufigen Routen an den Hausener Wänden ließen uns zunächst entspannt das Gelernte umsetzen. Doch nach zwei, drei Mehrseillängen merkten wir alle, was es uns an Konzentration abverlangte. Viele neue Knoten, neue Techniken, ständige Präsenz und Routen lesen lernen, verlangten nach einem gemütlichen Ausklang in der Wirtschaft am Minigolfplatz in Hausen.

So, dann waren noch zwei Tage offen und etwas Lernstoff. Dank Doodle fand sich ein Wochenende zum gemeinsamen Klettern und dank Uli fand sich dann auch noch die super-



Bergsee in Türkis

gastfreundliche Bergseehütte bei unseren Schweizer Freunden in Göschenen. Es war sehr schade, dass wir die Gruppe teilen mussten und der Kurs nicht gemeinsam zu Ende gebracht werden konnte. Und leider hatte Dominik an diesem Wochenende keine Zeit.

Tag 3:

Ein zwei- bis dreistündiger Aufstieg zur Hütte bei sonnigem Wetter ließ es uns leicht ums Herz werden- der Bergsee in schönstem Türkis-Blau, weiße Bergspitzen und dazwischen intaktes, saftig grünes Land und schönster Fels. Malerisch gelegen die Bergseehütte. Nach der Routenbesprechung und leckerem Abendessen beim Toni und seiner Crew ging es zur nächtlichen Ruhe in die gemütlichen Lager. Wohlerholt am nächsten Morgen nach stärkendem Frühstück ging es los Richtung Bergseeschijen. Am Fels angekommen konnten wir die Lage unserer selbst gesetzten Friends und Keile testen, die wir anschließend auch in der Route gebrauchten. Mit deutlich mehr Vertrau-

en in die Hilfsmittel als zuvor sind wir dann in den Bergseeschijen Südgrat eingestiegen. Der vielseitige Granit, von Platte bis Struktur, forderte uns an manchen Stellen mental heraus, doch die Freude am Klettern, an der frischen Luft, schönster Natur und an der Freiheit der Höhe ließ uns wohl auf am Gipfelkreuz ankommen. Wir waren alle begeistert. Was für eine wahnsinnsschöne Anfangstour im Gebirge für uns und was für eine wahnsinnsschöne Abschlusstour für unseren Alpinkletterkurs! Bilder sagen mehr als tausend Worte. Tausend Dank an unsere Ausbilder Aikko und Uli. Wir haben uns sehr aufgehoben gefühlt bei euch beiden.

Tag 4:

Frühstück bei unbeständigem Wetter mit anschließender Wetterkunde und dem Abstieg zurück ins Tal. Wiederkommen würden wir allemal.

Text und Bilder: Romy Rittweg



Bergseehütte



Hochtourenkurs (Sara Mazzorana)

Ausbildungen in unserer Sektion:

Die Alpine Ausbildung unserer Mitglieder nimmt jedes Jahr einen großen Platz in unserem Tourenangebot ein.

Für uns ist es wichtig, dass unsere Mitglieder mit dem aktuellen Wissen in den Bergen unterwegs sind.

Zu jeder Disziplin gibt es Grund- und Aufbaukurse.

Nichts ist so beständig wie der Wandel. Immer wieder gib es neue Erkenntnisse zu unserem Sport. Deshalb lohnt es sich auch für „alte Hasen“ mal wieder an einem Kurs teilzunehmen

BAUUNTERNEHMEN

Euperle

Erfahrung & Kompetenz
seit 1930

88267 Vogt
Ziegelstraße 60

07529 / 3450
www.euperle.de

Hochtourenkurs auf dem Gepatschferner



Datum: 23.7.2021 - 26.7.2021
 Ausbildung: 3-tägiger Grundkurs Hochtouren & Eis
 Tourengebiet: Ötztaler Alpen, Gepatschferner
 Stützpunkt: Rauhekopfhütte (2.731 m)
 Tourenleiter: Jörg Neitzel und Daniel Bühler

Eisklettern am ersten Tag

Nach einem Jahr coronabedingter Pause bot der Hochtourenkurs am Gepatschferner den Teilnehmern wunderschönes Gletscherpanorama von der Rauhekopfhütte und der Weißseespitze.

Der Morgen des neunten Juli war wie so viele in diesem Sommer sehr regnerisch und kalt. Nach der Fahrt durch den Albergtunnel war der Himmel plötzlich blau und in unserem vollgepackten Auto kam trotz früher Morgenstunde und Regen bereits viel Vorfreude auf.

Pünktlich um halb neun starteten wir im Kautertal nach einer kurzen Einführung durch unsere Tourenleiter Jörg und Daniel zügig Richtung Gepatschferner.

Schon zu Beginn unserer Tour konnten wir anhand der abgerundeten Gesteinsformen und Moränen erkennen, wie weit die Gletscherzunge einmal ins Tal gereicht hatte und wie groß der bereits geschmolzene Anteil des Gletschers war. Nach gut eineinhalb Stunden Aufstieg waren wir am Rand des Gletschers an-

gelangt und legten zum ersten Mal die ausgeliehenen oder nigelnagelneuen Steigeisen an.

Die ersten Schritte auf dem Gletscher waren sehr ungewohnt. Daniel und Jörg teilten uns in zwei Gruppen auf, um mit uns verschiedene Gehtechniken mit den Steigeisen zu probieren. Wir alle waren erstaunt, welche Wirkung und Haltekraft die Steigeisen sowie die unterschiedlichen Techniken haben.

Der Umgang mit der Hochtourenausrüstung

wie z.B. dem Eispickel und dem notwendigen Sicherheitsmaterial waren die nächsten wichtige Inhalte des Kurses. So wurde unsere anfängliche Skepsis gegenüber der Eisschraube schnell beruhigt, nachdem eine ganze Traube von Teilnehmern vergeblich versuchte, diese wieder aus dem Eis zu reißen – ohne Erfolg. Nach einer kurzen Stärkung wurde es dann richtig abenteuerlich – an kurzen Eiswänden konnten wir das Klettern mit Eispickel und Steigeisen probieren - definitiv unser Highlight an diesem ersten Gletschertag.

Am späten Nachmittag machten wir uns auf den noch gut halbstündigen Aufstieg zur Rauhekopfhütte, die man nur über den Gletscher erreichen kann.

Daniel und Jörg hatten uns in der Vorberechung nicht zu viel versprochen – die Rauhekopfhütte der DAV Sektion Frankfurt a. M. war genauso urig, wie sie uns beschrieben wurde. Während die Ersten die einmalige Outdoor-Dusche mit Gletscherwasser und erste Sahne Gletscherblick ausprobierten, ließ sich der Rest das verdiente Hüttenbier schmecken, bevor es zum leckeren Abendessen bei Kerzenschein in die Stube ging.

Tag zwei startete morgens um sieben Uhr mit unerwartet blauem Himmel und Sonnenstrahlen. Programm für den zweiten Teil des Kurses waren Spaltenbergung und Selbststretung. Die Techniken am aeren Gletscher – also schneefrei mit blankem Eis – waren uns vom Vortag bekannt. Wir machten uns an den etwa halbstündigen Aufstieg von der Rauhekopfhütte, bis wir am Rand des noch schneebedeckten Teils des Gepatschferners waren. Dort teilten wir uns in Vierer- und Fünfer-Seilschaften auf.

Dank kühler Temperaturen war der Schnee hart genug und wir konnten relativ problemlos und rutschfrei ohne Steigeisen darauf gehen. An einer geeigneten Stelle übten wir den Ablauf der Spaltenbergung in kleinen Teams.

Jeder Teilnehmer schlüpfte mindestens einmal in jede Rolle der Seilschaft, um diese zu verinnerlichen. Wenn der Flaschenzug mal keine Wirkung hatte, lag das entweder an der falsch gebauten Sicherung oder dem Tourenleiter, der sich neben dem „gestürzten“ Kameraden noch mit ins Seil gehängt hat.

Letzter Teil der Ausbildung an diesem Tag waren die verschiedenen Techniken zur Selbststretung. Dazu haben wir den Gletscher verlassen und uns an einer nahegelegenen Kletterwand gegenseitig gesichert. Alle Schritte zu verinnerlichen, erschien uns anfangs unmöglich.



Üben der verschiedenen Techniken zur Selbststretung

Dank Eselsbrücken und Tipps von Jörg und Daniel liefen die Rettungsversuche immer besser und auch deutlich schneller.

Zum krönenden Abschluss des Kurses stellten uns Daniel und Jörg beim Abendessen zwei Optionen für den letzten Tourentag vor. Neben der klassischen Abschlusstour gab es auch die Option einer zweiten Gruppe für einen weiteren Techniktag, um das Gelernte zu üben und zu vertiefen.

Der Großteil der Gruppe entschied sich für die Besteigung der Weißseespitze, mit der wir schon am Tag davor geliebäugelt hatten und die trotz des schlechter werdenden Wetters gut machbar war. Die „Gipfelstürmer“ starteten bei leichtem Schneefall um sieben Uhr morgens. Nach etwa 100 Höhenmetern auf felsigem Gelände bildeten wir am Gletscherrand

zwei Seilschaften. Tourenleiter Daniel wies während der Tour auf die möglichen alpinen Gefahren und wichtige Taktiken auf Hochtouren hin. Bis auf eine steile Passage kurz vor dem Gipfel marschierten wir gemütlich bei moderater Steigung und der gesamte Aufstieg war ohne Steigeisen möglich. Am Gipfel der Weißseespitze wurden wir auf 3510 Metern mit einer schönen Aussicht über den Gletscher bis zum Reschensee belohnt.

Beim Abstieg machten wir noch einmal einen Abstecher über eine alternative Route in steilem Gelände, um dort die verschiedenen Abseil- und Sicherungstechniken noch einmal üben zu können.

Die zweite Gruppe fand sich ebenfalls, nachdem die „Gipfel-Gruppe“ gestartet war, um kurz nach sieben Uhr für den Techniktag zu-



Gletscherspalte

sammen, um für die erste eigene Hochtour gut gewappnet zu sein. Die kleine fünfköpfige Truppe mit Tourenleiter Jörg ermöglichte alles rund um Spaltenbergung, Selbststretzung und Abseiltechniken und um dies noch einmal intensiv durchzuspielen.

Auch wir hatten eine kleine Gipfelbesteigung ins Auge gefasst – eine eigene Route auf den Rauhen Kopf zu finden und unsere Kenntnisse in Routenplanung zu üben. Der angedachte Weg führte uns allerdings nach einiger Kraxelei in eine Sackgasse und über zu steiles Geröll, welches durch den Gletscherschwund frei von Eis und Schnee und sehr lose war. So brachen wir die Mini-Expedition dennoch frohen Mutes ab und machten uns stattdessen auf den Weg zu den nahegelegenen Kletterfelsen, um den Rest des Nachmittags verschiedenste Sicherungstechniken und Geräte auszuprobieren.

Am frühen Nachmittag traf sich die gesamte Gruppe wieder glücklich und zufrieden auf der Rauhekopfhütte, um uns bei einem Stück frischgebackenem Kuchen und Kaffee nochmal vor dem Abstieg zu stärken und das Gletscherpanorama ein letztes Mal zu genießen. Wir wählten für den Abstieg eine andere Route als beim Aufstieg am Freitag und gingen nun komplett im Tal der schon verschwundenen Gletscherzunge auf einem Gletscherlehrpfad entlang. So lernten wir zum Abschied auch die Vergangenheit und Vergänglichkeit des Gepatschferner kennen.

Ganz herzlichen Dank an unsere Tourenleiter Daniel und Jörg für die großartigen Kurstage und vielen Dank an Sektionskamerad Jörg Müller für den Anruf auf der Rauhekopfhütte und der großzügigen Runde Schnaps, die er uns übers Telefon ausgegeben hat!

Text und Bilder: Sara Mazzorana



Gipfelglück auf der Weißseespitze



Fair, funktional und klimaneutral*.

Bekleidung und Ausrüstung für deine Outdoor-Erlebnisse findest du bei uns im VAUDE Store Ravensburg



*VAUDE und alle VAUDE-Produkte sind klimaneutral. Die Emissionen aus Mobilität, Materialien, Herstellungsprozess und Versand werden ganzheitlich ermittelt und systematisch reduziert. Aktuell nicht vermeidbare Emissionen werden vollständig über die unabhängige Non-Profit-Organisation „myclimate“ kompensiert. vau.de/klimaneutral

Ötztal

Datum: 18.6.2021 - 20.6.2021
Tourengebiet: Ötztaler Alpen, Tirol
Charakter: Für alle Sportkletterer, die sich im festen und gut abgesicherten Fels austoben wollen.
Tourenleiter: Dagmar Dietrich und Martina Sulzer

Ein klasse Riss, Engelswand

Endlich, nach langer Pause, war es wieder möglich, als Gruppe mit Menschen aus verschiedenen Haushalten coronaÖtztalregelkonform in die Berge zum Klettern zu fahren!

Ziel war das Ötztal, genauer, der schon fast wegen seiner Duschlandschaften legendäre Zeltplatz in Längenfeld.

Drei Gruppen machten sich auf den Weg, die Einen schon rechtzeitig am Vormittag, die Anderen nach der Arbeit am Nachmittag. Das Wetter versprach nur leichten Regen am ersten Abend, das Wochenende sollte schön werden und so war es dann auch.

Klettern im Ötztal ist immer klasse, die Kletterfelsen bieten für jeden Geschmack und für jede Könnensstufe reichlich Möglichkeiten. Und der wunderschöne Klettergarten Oberried ist zu Fuß in wenigen Minuten vom Zeltplatz aus zu erreichen. Für die An- und Abreise bietet sich dann die Engelswand an, an diesem Stück Fels hat zum Beispiel David Lama sein Können entwickelt. Wir backten etwas kleinere Brötchen, aber das war das Gleiche: Ein klasse Riss, Engelswand.

Abendessen gab es dann in einem schönen Restaurant, das Essen war sehr fein, während draußen der angekündigte Regen plätscherte. In Oberried haben wir uns am Samstag ausgetobt. Das Wetter war wunderbar, der Sektor Baumriese bot dem Sichernden lange Zeit Schatten und die Klettereien am Gneis mit seinen Rissen und Schuppen sind einfach genial. Gute Fußtechnik und ein bisschen Kraft sind gefragt, auch mal auf Reibung antreten und einfach hochlaufen, Dinge, die nach der langen Kletterabstinenz nicht bei Jedem, bei Jeder ganz locker daherkamen. Die Psyche, das unbekannte Wesen... (viel Betrieb, aber sauschön...)

Klar waren wir nicht alleine unterwegs, es war ordentlich Auftrieb am Fels, aber es war immer ein sehr freundliches und rücksichtsvolles Miteinander, alle waren froh endlich wieder unterwegs sein zu können.

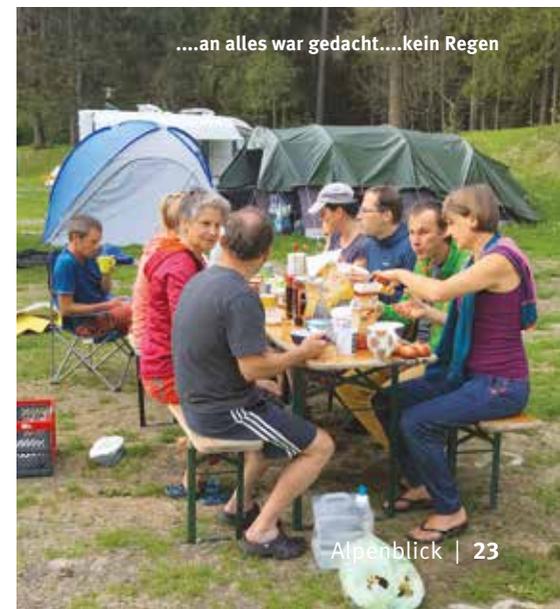
Klettern macht hungrig, deswegen am Abend Besuch der Pizzeria direkt am Zeltplatz. An-



Viel Betrieb, aber sauschön...

schließlich noch ein ordentlicher Ausklang mit allerlei Flüssigem, bevor alle in ihre Schlafsäcke krabbelten.

Sonntag, schon wieder Abreisetag, nach einem ausgiebigen Frühstück, an alles war gedacht, kein Regen, ging es zum Abschluss noch ein-



....an alles war gedacht....kein Regen



... gespottet wurde natürlich ganz vorschriftsmäßig...

mal an die Engelswand, Arme und Finger langziehen, die Wand wurde auf ganzer Breite angepackt. Das Gebiet ist vollkommen zu Recht sehr beliebt, sogar eine Gruppe aus Litauen(!) hatte sich hier eingefunden und für mich persönlich steht schon fest, dass dieser Besuch garantiert nicht der letzte war!

Ein herzliches Dankeschön an Martina und Dagmar, die dieses Wochenende perfekt organisiert hatten und an alle Teilnehmer*innen, die für ganz viel gute Laune gesorgt haben!

Text: Uli Georgy
Fotos: Uli Georgy und Martin Dreßler



Wir seh'n uns!
Optik
Wollensak-Erb
Marienplatz 17 • 88212 Ravensburg
Tel. 0751/2 31 81 • www.wollensak-erb.de

GESUND BEWEGEN

- Krankengymnastik
- Bobath-Erwachsene
- Triggerpunktbehandlung
- Bobath-Kind
- Manuelle Therapie
- KG-Geräte
- Behandlung nach Maitland
- Therapeutisches Klettern
- Lymphdrainage
- Ergonomie am Arbeitsplatz
- PNF-Therapie
- Hausbesuche



GEROLD BILEK PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE

Abt-Hyller Straße 5 • 88250 Weingarten
Telefon: 0751-4 50 80 • Fax: 0751-55 15 02
E-Mail: info@bilek-physio.de

Alle Infos über unser Therapie- und Präventionsangebot
finden Sie unter: www.bilek-physio.de

Buis les Baronnie

Klettern in Südfrankreich

Datum: 16.10.2022 - 24.10.2022
 Tourengebiet: Südfrankreich
 Charakter: Sportkletterwoche in der Drome Provencale
 Tourenleiter: Ulrich Georgy und Dieter Klingler

Aussteig aus der Riesensanduhr

Die Reise war eigentlich für den Mai 2021 geplant, Corona hätte uns fast zur Absage gebracht. Aber kurz entschlossen haben wir die Unternehmung auf den Oktober verschoben. So ging es am 16. Oktober mit vier TeilnehmerInnen in aller Frühe los, alle freuten sich riesig und wir sollten nicht enttäuscht werden! Klettern in Frankreich verspricht immer perfekten Fels, sehr gut eingerichtet und das Ganze in wunderschöner Umgebung, mit südlicher Sonne und savoir vivre. Die Anreise wählten wir ab Valence über kleine, kurvige Sträßchen, das Wetter war schon prima und überall schaute kletterbares Gestein um die Ecke.

Das Zeltlager + heizbarem VW - Bus (lernen wir noch sehr zu schätzen!) war schnell aufgebaut und es blieb noch Zeit für eine kurze Dorfstreife. Stützpunkt war der Camping Municipal in Buis, einfach aber sehr gut geführt, schade war, dass das kostenlos zu nutzende Schwimmbad direkt neben dem Platz, jahreszeitlich bedingt, bereits geschlossen war. Die Sonne hat tagsüber zwar nicht geheizt, aber abends und zum Frühstück war es dann doch schon sehr erfrischend.

Dann endlich mal wieder klettern! Die Region auf der Nordseite des Mont Ventoux bietet eine riesige Auswahl an fantastischen, langen, homogenen Sportkletterrouten im Kalk und mit Mehrseillängenlinien, ebenfalls wunderschön mit allem, was Klettern so schön macht: Plattenschleicherei, Piazzschuppen, Risse, Löcher, alles genau richtig abgesichert mit sehr interessanten Überraschungen:



Eingang in die Riesensanduhr

Viel zu schnell ging die Zeit vorüber und der Entschluss, dieses Jahr wieder dorthin zu fahren steht bereits fest. Im Mai soll es losgehen, dann hat das Schwimmbad auf, die Tage sind länger, also noch mehr kraxeln, und es ist morgens und abends wärmer.

Zur Krönung gab es am letzten Abend noch ein sehr schönes Livekonzert auf dem Hauptplatz von Buis, bevor es am nächsten Morgen sehr gemütlich nach Hause ging.

Text: Uli Georgy
Bilder: Christian Dreher, Uli Georgy, Dieter Klingler, Martina Schmid, Sonja Nägele

Vier verschiedene Gebiete haben wir ausprobiert und obwohl alle Massive aus dem gleichen Kalkstein aufgebaut sind, war jeder Bereich etwas anders. Die Strecken zu den einzelnen Massiven sind kurz, die Zustiege ebenso, aber mitunter knackig steil. Die Infrastruktur ist bemerkenswert gut, Parkplätze sind angelegt, sehr informative Hinweisschilder am Fuß der Sektoren und, ganz toll, es gibt Sanitärgebäude. Durchaus ein Vorbild für Deutschland. Könnte ich mir sehr gut in der Parkplatzkurve an den Hausenern im Däle vorstellen...



Inspiration für das Donautal am Sektor Ubriex...



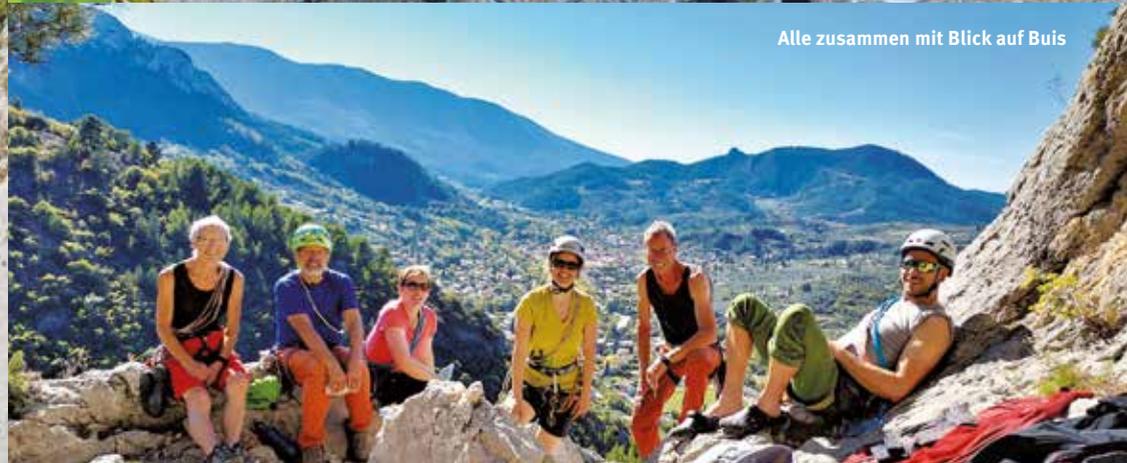
Klettern mit Aussicht



Auf der Fahrt



Frühstück der Jahreszeit angemessen



Alle zusammen mit Blick auf Buis

Dreiländertour

Datum: 23.7.2021 - 26.7.2021
Tourengebiet: Östliche Zillertaler Alpen
Ausgangsort: Krimml (1.072 m)
Unterkunft: Richterhütte (2.374 m), Plauener Hütte (2.361 m),
 Birnlückenhütte (2.485 m)
Tourenleiter: Harald Göller und Gertrud Beck

Auf dem Windbachtalkopf

Dreiländertour – das hört sich doch vielversprechend an, das dachten sich auch die elf Teilnehmer, die sich für die viertägige Tour im Zillertal angemeldet hatten. Und wie in den vergangenen Jahren haben uns Harald und Gertrud in eine großartige, nicht überlaufene und den wenigsten bekannte Bergwelt geführt. Salzburg, Tirol, Südtirol, jede der drei Hütten liegt in einem anderen (Bundes)land.

Die Wetterprognose für die vier Tage war dem Sommer 2021 entsprechend von möglichen

Gewittern geprägt, aber grundsätzlich nicht schlecht. Vier Stunden dauerte die Fahrt nach Krimml, bekannt durch den imposanten Wasserfall. Uns zog es jedoch weg vom Touristenrummel und so ließen wir uns mit dem Shuttlebus zu unserem Ausgangspunkt, dem Krimmler Tauernhaus auf 1631m fahren. Ziel für diesen Tag war die Richterhütte (2374m), die wir gegen halb drei bei schönstem Bergwetter erreichten. Einchecken, Kaffee trinken, dann war klar, bei diesem Wetter muss noch ein Gipfel her! Der Windbachtalkopf (2844m)

bot sich an, und mit etwas Blockklettere und viel Schnaufen aufgrund der Höhe erklommen wir diesen und durften eine herrliche Aussicht bis in die Venedigergruppe genießen. In der kleinen gemütlichen Richterhütte ließen wir uns abends verwöhnen mit sehr leckerem Lammgulasch und einem Stück Apfelstrudel. Um halb vier aufgestanden und gute 1200 HM, da kehrte dann auch schnell Ruhe ein.

Der zweite Tag begrüßte uns mit sonnigem Wetter und so starteten wir um acht Uhr mit der

zweiten Etappe zur Plauener Hütte (2363m). Der erste Anstieg zur Windbachscharte war im Schatten schnell gemeistert, bevor wir dann auf der anderen Seite ohne nennenswerte Höhenunterschiede durch alpines Gelände in Richtung Eissee wanderten. Was für ein See! Er macht seinem Namen alle Ehre, Eisplatten schwimmen auf dem blauen Wasser und er liegt eingebettet in gigantischer Felslandschaft. Wir konnten uns kaum losreißen, aber Harald drängte weiter, der Weg war noch weit und ein Gewitter nicht auszuschließen.



Schneefeld beim Abstieg

Vor dem dritten Tag hatten wir alle Respekt. Sieben Stunden waren angekündigt, anwesende Gruppen haben neun gebraucht, Gewitter waren bereits für den Nachmittag angesagt. Folglich starteten wir früher und die ersten zwei Stunden auf dem Hannemannweg ermöglichten dann glücklicherweise zügiges Vorkommen ohne Steigung, bevor der Weg dann über großes Blockgestein zum Heilig Geist Jöchel (2658m) hochzog. Dort betritt man italienischen Boden. Oben angekommen hüllte uns erst der aufsteigende Nebel ein, im Wechsel schien dann wieder die Sonne und öffnete den Blick ins Südtiroler Ahrntal. Ein kurzer Abstieg, dann waren wir auf dem Lausitzer Höhenweg, der uns schließlich bis zur nächsten Hütte begleitete. Mit sehr schönen Ausblicken und immer wieder kurzen seilversicherten Steilstufen ein abwechslungsreicher und angenehmer Höhenweg. Etwa eine Stunde vor Erreichen der Hütte war es dann doch so weit. Regenjacken und Regenhosen wurden ausgepackt, in der Ferne blitzte es bereits, doch wir hatten Glück, das Gewitter zog weiter, aber geregnet hat es trotzdem. Klatschnass kamen wir nach 8 Stunden in der Birnlückenhütte (2441m) an, doch schnell waren die Sachen ausgezogen und zum Trocknen aufgehängt. Die Hütte sehr klein und einfach, aber mit einer italienischen

Ein kurzer steiler Anstieg auf die Zillerplattenscharte (2880m), Blick zurück zum See, Aussicht genießen, essen, trinken, dann weiter. Wir dachten dann, jetzt kommt der Endspurt zur Hütte, doch weit gefehlt! Endlos zog sich der Höhenweg mit Blick auf den Zillergründl Stausee dahin, wir erhofften uns hinter jeder Biegung die Hütte, bis es endlich gegen halb 4 soweit war, die Plauener Hütte lag direkt vor uns. Wir wurden dort sehr herzlich empfangen und das Gelände um die Hütte bot genug Möglichkeiten, sich bis zum Abendessen ein Plätzchen zum Rasten zu suchen. Auch das angekündigte Gewitter kam bald und zauberte eine ganz besondere Abendstimmung über den See. So etwas erlebt man eben nur bei einer Hüttenübernachtung.



Heiliggeist Jöchel



Der Eisse

Kaffeemaschine! Und wir waren uns einig, Spaghetti kochen können sie, die Italiener!

Am nächsten Morgen hörten wir bereits in unseren Schlafsäcken das Geplätscher draußen, es goss in Strömen. Damit hatten wir nicht gerechnet. Nichtsdestotrotz machten wir uns auf den Weg, wasserdicht verpackt stiegen wir hinauf auf die Birnlücke (2665m), mussten ein etwas steileres Schneefeld queren, es zog und war wirklich ungemütlich. Oben keinerlei Aussicht und es kam auch keiner auf die Idee dort auch nur einen Moment Pause zu machen. Mit Überschreiten der Grenze nach Salzburg wurde es aber bald besser, es waren wieder Berge zu sehen und der Weg der vor uns lag. Aufgrund eines nicht zu umgehenden Lawinenkegels mussten wir auf die andere Talseite wechseln,

was aber keine Strafe war, denn der Weg führte uns durch Wiesen mit blühenden Vergissmeinnicht auf eine wunderschöne Hochebene am Fuß des Gletschers. Als dann noch die Sonne den Rest der Wolken vertrieben hatte, waren wir versöhnt und machten erst mal eine längere Pause, um alles zu trocknen. Der Rest des Weges war danach ein Kinderspiel und wir erreichten gegen dreizehn Uhr das Krimmler Tauernhaus, wo eine große Sonnenterrasse und eine gute Küche auf uns warteten.

Ein ganz herzliches Dankeschön an Harald und Gertrud für diese gelungene Tour!

Angela, Anita, Brigitte, Charlie, Franz, Karin, Marianne, Markward, Norbert, Udo, Uta

Text und Bilder: Karin Kleiner

Hüttenwanderung Karwendel

Datum: 14.8.2021 - 18.8.2021
 Tourengebiet: Karwendel
 Gipfel: Grosser (2725m), Kleiner Bettelwurf (2650 m), Speckkarspitze (2621m)
 Unterkunft: Bettelwürfhütte (2077m), Hallerangerhaus (1768m), Pfalzhütte (1920 m)
 Tourenleiter: Wolfgang Thoma und Hermann Frieding

Über den Absamer Klettersteig zur Bettelwürfhütte

Für eine fünf-tägige, hochalpine Tour hatten sich Hermann Frieding und Wolfgang Thoma dieses „urweltliche Kettengebirge“ ausgesucht.

Vierzehn Hochmotivierte fuhren mit PKW's nach Absam – etwas östlich von Innsbruck. Per Shuttle ließen wir uns vom kostenfreien Parkplatz Halltal zum Startpunkt unterhalb der Bettelwürfhütte, 2077 m, chauffieren. 1000 Höhenmeter als Einstieg mit vollem Rucksack – kein Problem. Doch plötzlich tauchte die Idee auf, man könnte auch über den Absamer Klettersteig zur Hütte gelangen – 60% des Anstiegs als Kletterei. Die Hälfte der Gruppe wollte über den Steig hoch und da gut ausgerüstet, sollte er als A/B mit einer C-Stelle kein Problem sein. 33°C in dieser Südwand, viele C-Stellen, noch mehr „Seilzüge“, gefühlt 30 Plaketten mit Notrufnummer, 1,7 km Länge: der freiwillig bestimmte Schreiberling dieses Berichts war jedenfalls bei der Ankunft platt!

Beim späteren Plausch über die nach unserer Meinung falsche Klassifizierung wurden noch Muskelkrämpfe in Fingern und Armen geoutet.

Aber auch die Wandergruppe stöhnte ob der Hitze in den steilen Latschenfeldern. Jeder suchte Schatten auf der fantastischen Aussichtsterrasse dieser urigen Hütte, bisschen schwierig bei nur einem Sonnenschirm.

Am Sonntag stieg die gesamte Gruppe bei bestem Wetter direkt von der Hütte hinauf über den Klettersteig zum Kleinen Bettelwurf, 2650 m. Tolle Aussicht übers Inntal hinaus, ebenso der Blick nach Norden übers Karwendel. Gemeinsamer Abstieg zum Joch, dann kletterte 1 Gruppe unter Martins Leitung hinauf zum Großen Bettelwurf, 2726 m.

Den Großteil des Nachmittags genossen wir auf der sonnigen Terrasse, ohne Vorahnung, dass sich das Wetter stark ändern sollte.

Montag: Bei Nieselregen gings auf dem Adlerweg Richtung Westen hinüber zum Lafatscher



Abstieg vom Kleinen Bettelwurf (Klettersteig)

Joch, 2081 m. Die geplante Speckkarspitze verschob Wolfgang auf den nächsten Tag – weisse Entscheidung. Er hatte für den Nachmittag ein anderes Ziel. Vom Joch zügig hinunter zum Hallerangerhaus, 1768 m, dann mit leichtem Gepäck den Sunntiger, 2321 m, packen. Wir setzten seine Idee um, jedoch mit 1,5-stündiger Verspätung: Starkregen hatte eingesetzt! Schnell die Zimmer bzw. Lager beziehen und warten...

Gegen elf Uhr hellte es auf, also los hinauf zur Spitze. Kurz unterhalb des Gipfels setzte wieder Regen ein, die Gewitter kamen näher und wir strebten, begleitet durch Donnerhall, schnell hinunter zur Hütte. Fast alle Damen waren jetzt in der Spitzengruppe. Schwere Gewitter rollten über die Hütte hinweg, wir saßen im Trockenen bei Kaffee und Apfelstrudel. Doch wo war unsere zweite Hälfte des Teams? Wie vermutet: Sie schafften es ins Gasthaus der nahegelegenen Halleranger Alm. Abendessen dann gemeinsam.



Kletterei zur Speckkarspitze

Am Dienstag starteten wir etwas später, da das Stempeljoch, 2215 m, wegen Baustelle von neun bis halb vier Uhr gesperrt war. Also gemütlich wieder hinauf zum Lafatscher Joch, dort zum Teil die Rucksäcke abgelegt und den Steig hinauf zur Speckkarspitze, 2621 m.

Alle waren begeistert von der Kletterei mit Händen und Füßen. Der Fels trocken, perfekte Griffe, am Gipfel sonnig und frisch.

Nach der Brotzeit wieder zurück, Rucksäcke geschultert und weiter über den Wilde-Bande-Steig direkt zum Stempeljoch. Dieses sehr steile Kar – z.T. mit Gummiringen und Holztreppe (Baustelle) gesichert – überschritten wir zügig, denn die Zeit war fortgeschritten und auf der Pfeishütte, 1922 m, hatten wir nur 10 Plätze. Martin verhandelte mit Michel, dem Hüttenwirt. Dieser ließ uns etwas zappeln. Doch dann fand er eine Lösung: Wolfgang musste nicht ins Biwakzelt, alle kamen ins Lager und mit einer Runde Zirbelkieferschnaps entschädigte uns Michel für die unnötige Spannung. Volle Hüt-

te, tolle Stimmung, klasse Essen – spez. Rinderbraten –, Geburtstagsständchen für Maria (Hüttenteam), alles paletti!!

Am Mittwoch, unserem letzten Tag, räumten wir das reichlich bestückte Frühstücksbuffet ab und verließen wohl als letzte Gruppe diese wunderschöne Pfeishütte – sehr empfehlenswert! Auf dem Adlerweg zur Arzler Scharte, 2158 m.

Der Aufstieg zur Rumerspitze, 2454 m, gelang nicht vollständig. Nasser Fels, schlechte Sicht machten die Umkehr am Rumer Joch, 2345 m, sinnvoll. Zurück zur Scharte, dann auf dem Goetheweg über die Mandlscharte, 2314 m, und auf gutem Weg mit Auf und Ab zum Hafelekar, 2334 m. Dazwischen mal Vesperpause in einem zugigen J(L)och. Vom Hausberg der Innsbrucker fuhren wir mit der Nordkettenbahn mitten hinein ins Stadtzentrum in der Nähe des Tiroler Landestheaters. Die Fahrer holten ihre Fahrzeuge im Halltal (Taxi), die anderen erholten sich im Cafe Moustache. Etwas müde,

aber mit tollen Eindrücken und Erlebnissen bestückt, traten wir die Heimreise an. Herzlichen Dank an unsere beiden Tourenleiter Hermann und Wolfgang. Sie haben diese anspruchsvolle, landschaftliche einmalige Tour mit sehr guten Unterkünften geplant und klasse durchgeführt. Richtig cool in allen schwierigen Situationen, klare Entscheidungen bei Wetterumschwung und selbst Wolfgangs Bergseil kam einmal zum Einsatz. Die gesamte Gruppe hat perfekt zusammengepasst und die Stimmung war immer sehr gut. Vielen Dank für die fünf tollen, unfallfreien Bergtage.

Text und Fotos: Sigi Benkißer



Team Wolfgang/Hermann: Abschied vom Hallerangerhaus

Lechtaler Höhenweg

Datum: 02.09.2021 - 05.09.2021
 Tourengebiet: Lechtaler Alpen
 Ausgangsort: Gramais
 Zielort: Raiffar
 Unterkunft: Steinseehütte, Hanauer Hütte, Muttekopf Hütte
 Tourenleiter: Max Althammer und Konrad Geisler

Tag 1: Von Gramais zur Steinseehütte

Nach einem Jahr war es endlich wieder soweit. Die selbe „Truppe“ traf sich kurz nach sechs Uhr um ins Lechtal zu fahren. In dem kleinen Ort Elmen haben wir auf dem Wanderparkplatz für vier Tage die Autos abgestellt.

Von dort ging's mit dem Wanderbus nach Gramais, unserem Wander-Startpunkt für den 2. Teil des Lechtaler Höhenweges. Ziel des heutigen Tages war die Steinseehütte auf 2069 m. Zuerst folgten wir dem Steinseebach moderat ansteigend das Tal hinauf. Rechts an den Steilwänden stürzten zahlreiche Wasserfälle in das Tal, da es die Tage zuvor stark geregnet hatte.

Uns jedoch war der Wettergott wohl-gesonnen, was auch für die nächsten Tage gelten sollte.

Nach ungefähr der Hälfte der heutigen Etappe machten wir eine kurze Mittagspause. Max hatte wieder den Rucksack voller Schokolade, die er auch gleich verteilte. Voller Energie ging es weitere zwei Stunden zunächst steil bergan, dann dem Weg folgend zur Steinseehütte. Dort angekommen konnten wir bei kühlen Getränken, Kaffee und Kuchen auf der Terrasse das sommerliche Wetter genießen. Mit einem guten Abendessen haben wir den ersten schönen Tag ausklingen lassen.

Tag 2: Von der Steinseehütte zur Hanauer Hütte

mit Besteigung der Kogelseespitze. Nach einer kühlen Lagernacht und typischem Hüttenfrühstück starteten wir bei top Bergwetter zu unserer zweiten Etappe. Am Steinsee, der noch im Schatten lag, gab es bereits ein Spiel. Wer Mariannes Sonnenbrille findet, bekommt einen Kaffee. Unser Tourenleiter Max war hoch motiviert und die Brille war schnell gefunden. Steil, mit Blick zu den senkrechten Kletterwänden, ging es teilweise seilversichert zur westlichen Dremelscharte. Toller Blick zurück zum Steinsee und Hütte sowie nach vorne zum nächsten See. Steiler Abstieg mit Abfahrmöglichkeiten zur Hanauer Hütte. Dort konnten wir uns etwas stärken. Mit kleinem Gepäck machten wir uns auf zur Kogelseespitze. Der Weg ging stetig bergan, vorbei an weiteren blau-grün-leuchtenden Bergseen wie dem oberen, unteren Parzinnsee und Gufelsee. Oben auf dem Gipfel (2647 m) grandioser Rundumblick. Nach einer besonnenen Entscheidung von Tourenleiter

Konrad ging es über den teilweise nicht in den Karten eingezeichneten Grat zur Kogelseescharte. Zunächst spannend mit leichter Auf- und Abkletterei und dann zum Schluss steil hinab zur Kogelseescharte. Alle waren froh den Panorama Wanderweg erreicht zu haben, aber auch gestärkt über die Leistung. Entspannt ging es zurück zur Hanauer Hütte. Schöner Ausklang mit Kaffee oder Bier auf der Terrasse und einem sehr guten Abendessen mit leckeren Käsespätzle und Knödel. Nach einer Knifflrunde fiel jeder ins Bett.

Tag 3: Von der Hanauer Hütte zur Muttekopfhütte

Schon um 6.10 Uhr konnte das Morgenrot bewundert werden und wir waren uns sicher, dass es wettermäßig wieder ein schöner Tag werden wird.

Es gab ein sehr gutes Frühstück mit frischem Obst, Wurst, verschiedenen Käsesorten, frischem Müsli und Joghurt. Um 7:50 Uhr konnten wir gestärkt den Aufstieg beginnen.

Von der Hanauer Hütte wanderten wir bergauf durch die beeindruckende Gebirgslandschaft der Lechtaler Alpen. Dabei durchwanderten wir verschiedene Gesteinsarten, hatten einen tollen Blick auf diese gigantische Bergwelt und konnten Gämsen beim Frühstück beobachten. An der Strecke blühte der Eisenhut in seiner blauen Farbe auf den Wiesen. Die Schafe waren auf den Weiden und es war eine idyllische Landschaft. Bergauf durch die Kübelwände mit leichten Klettereien führte der Weg zum Muttekopf, 2.774 m hohen Berg, welcher ein



sehr schönes Gipfelkreuz hat. Wir hatten eine traumhafte Aussicht auf alle umliegenden Berge.

Nun ging's bergab über die Muttescharte zur Muttekopfhütte, wo wir auf der Sonnenterrasse genau zur Kaffeezeit uns den Apfelstrudel und den Kaffee schmecken ließen. Das Abendmenü – war das beste Essen während der gesamten Tour, wie im vier Sterne Restaurant. "Kein Spiel für Hornochsen" steigerte unsere gute Laune zunehmend.

Tag 4: Von der Muttekopfhütte zur Anhalter Hütte, Abstieg nach Pfafflar

Sehr ungern sind wir von der Muttekopfhütte aufgebrochen. Der freundliche Hüttenwirt hat uns nicht nur gestern mit einem feinen 4-Gang Menü verwöhnt, auch das Frühstück war eine

Klasse für sich. Beim Aufstieg zum Scharnitzsattel 2441 m begleiteten uns neugierige Bergdohlen. Im felsdurchsetzten Gelände konnten wir eine kleine Gruppe von Steinböcken beobachten. Oben angekommen flatterten zwischen zwei Felstürmen von Kletterern angebrachte tibetanische Gebetsfahnen.

Gut gelaunt setzten wir unseren Weg durch das Hahntennkar fort. Immer wieder schweiften unsere Blicke auf die schroffen Kalkwände und zackigen Grate der Lechtaler Berge. Erst als wir uns der Hantennjochpasshöhe auf 1890 m näherten, wurde uns die herrliche Ruhe der vergangenen Tage so richtig bewusst. Je näher wir der Passstraße kamen, desto lauter empfanden wir den Lärm der vielen Autos, Motorräder und Wohnmobile. Von der Passhöhe ging es zusammen mit etlichen anderen Bergtouris-

ten zum Steinjochl hinauf. Dabei heizte uns die Sonne ordentlich ein. Jetzt haben wir Max mit seinem rot leuchtenden Sonnenschirm beneidet, der damit ein wenig wie ein Pilger um den heiligen Berg Kailash aussieht. Nach einer Vesperpause ging's zur Anhalter Hütte auf 2040 m. Die Hütte wurde komplett saniert und mit einem großzügigen modernen Anbau versehen. Nach einer letzten Stärkung auf der Sonnenterrasse mit Blick auf die Allgäuer Alpen ging es durch das Plötzigtal hinunter nach Pfafflar. Der Spätsommer gab noch einmal alles, bunte Blumen und Silberdisteln standen am Wegesrand. Der Weg führte entlang eines herrlichen Wildbaches. Mit großen Schritten liefen wir sehr zügig ins Tal. An der Straße angekommen hatten wir noch reichlich Zeit uns im rauschenden Bach zu erfrischen. Mit dem Bus ging es dann zurück zum Parkplatz nach Elmen im Lechtal.

Wir haben vier schöne und erlebnisreiche Tage miteinander verbracht. Der Abschied von der wundervollen Natur der Lechtaler Alpen fiel uns nicht leicht.

Unser Dank gilt unseren beiden Tourenleitern Konrad und Max und auch Tina, die uns diese schöne Hüttentour ermöglicht haben.



Bericht: Sabine Dinges, Tina Schmalz, Marianne Blumer, Eberhart Fischer

Fotos: Sabine Dinges, Marianne Blumer, Konrad Geisler



Rappental



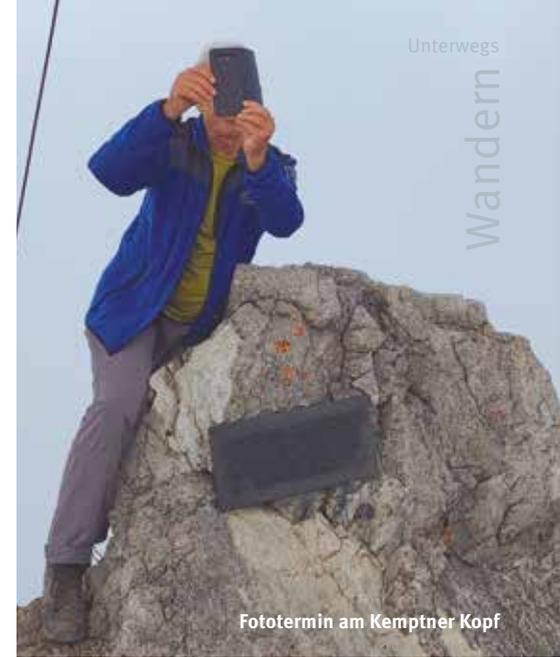
Grenzstein 147:
Die südlichste Stelle
Deutschlands

Alpenblick | 42

Datum: 17.09.2021 - 19.09.2021
Tourengebiet: Allgäu
Tourenleiter: Harald Göller und
Claudia Eith-Urbarz

Die Wetteraussichten durchwachsen, der Samstag soll super sonnig werden und so starten wir Freitag in der Früh die recht kurze Anfahrt nach Oberstdorf-Faistenoy zur Rappentaltour, eine kleine topfitte Gruppe, viel gute Laune und Neugier auf das, was kommt, in den drei gemeinsamen Tagen.

Bei Niesel kommen wir gemeinsam an und nach dem Nebenherfrühstück am Auto, Schuhebinden, Regenhut aufsetzen geht's los. Über Birgsau zum Aufstieg dem Panoramaweg, nun ja: der Panoramaweg ist viel Weg, aber des Nebels wegen ohne Panorama – ein schöner Weg, Teilabschnitt der Via Alpina, doch der hartnäckige Nebel lässt uns allenfalls zehn Meter weit sehen. Aber da es viel zu erzählen gibt, ersetzen wir Panorama durch Geschichten und Phantasie. Kurze kühle Pausen, dafür rechtzeitig zum Kaffee an der Mindelheimer Hütte und auf 2058 Metern kommt tatsächlich die Sonne durch, sodass wir auf der Terrasse selbstgemachten Kuchen genießen können.



Fototermin am Kemptner Kopf

Einchecken und auf zum nächsten Gipfel, dem Kemptner Kopf mit ausgesetztem Gipfel fürs Foto am Gipfelkreuz auf 2191 Metern.



Aufstieg zum Kemptner Kopf

Alpenblick | 43

Kurze Wolkenlöcher für den Blick ins kleine Walsertal, zum Klettersteig und gegenüber zum Widderstein und Biberkopf. Abstieg zum gemütlichen Teil des Tages in der Hütte, der Sonnenuntergang lockt uns allerdings nochmals raus zum besonderen Foto: Nachmittags – und Abendstimmung.

Der Samstag ein warmer Sonnentag, den wir mit einem frühen Start genießen wollen. Vor allem erst einmal warm laufen nach einer kalten Nacht, da sich niemand getraut hat das Fenster zuzumachen, obwohl jeder das gerne getan hätte bei der klaren frostigen Vollmondnacht. Beim ersten Anstieg wird's warm, eine Gruppe Steinböcke bekommt unsere Aufmerksamkeit am Hang des Gaishorns. Das fehlende Panorama vom Vortag holen wir in Gänze nach bis hin zum südlichsten Grenzstein Deutschlands. Die Allgäuer und Lechtaler Alpen sind Zuschauer unseres zweiten Frühstücks. Danach haben wir ruhige Wege und eine faszinierende Natur, herbstliche Wiesen und Ge-

büsch und im Hintergrund die schroffe Felslandschaft der Allgäuer Alpen. Entlang des Gehrner Berges, über den Schrofenpass und die ruhigen Wege an der Schlosswand, der Körbertobel über den Seebach. Ein abwechslungsreicher und spannender Abschnitt, nach dem letzten steilen Aufstieg zur Rappenseehütte kommen wir zum Kaffee auf der Sonnenterrasse rechtzeitig an.

Die halbe Gruppe macht sich dann noch auf den Weg zum Hoch-Rappenkopf mit 2423 Metern, die Schwimmer tauchen ein in den recht erfrischenden Rappensee und die Sonnenhungrigen genießen die Terrasse mit Panorama auf 2091 Metern – quer übers Tal ist die Mindelheimer Hütte quasi auf Augenhöhe.

Für Sonntag hat sich die Gruppe für eine Gipfeltour aufs Hohen Licht entschieden. Wir können das Gepäck in der Hütte lassen, ein gutes Gefühl, um Kilos leichter zu starten. Mit dem ersten Morgenlicht und bei einer schönen ruhigen Frühstimmung starten wir. Wir werden belohnt durch das besondere erste Tageslicht und die aufgehende Sonne über den Bergspitzen. Eine Gruppe Steinböcke, etwas Kletterei über die kleine Steinscharte und eine etwa 110-Umrandung der Bergflanke des Hohen Lichts sind unser Morgenprogramm. Dann belohnt uns die Sonne am Gipfel auf 2651 Metern mit einem 360 Grad-Panorama, wir sind noch ganz allein am Gipfelkreuz zu früher Stunde.



Nachmittags- und Abendstimmung

Für den Tag ist noch ein Wetterwechsel bis hin zu Schneefall angesagt, also bringen wir den steilen Abschnitt bald wieder hinter uns, die Enzianhütte ist Ziel fürs Brunchen.

Die Enzianhütte als höchste Brauerei ist Abschlusshighlight. Eine reichhaltige Verkos-

fallen, also schnell ins Tal absteigend lassen wir den Rappbach hinter uns, gehen entlang des Einödsbachs und durchs Stillachtal zurück zum Parkplatz und zur Heimfahrt.

Bericht: Otto Schafhauser
Fotos: Otto Schafhauser und Marianne Blumer



Aufstieg zum Hohen Licht

tungs-Karte, eine pfiffige Kellnerin und eine Brauereiführung durch den Chef sind unser Mittagsprogramm. Währenddessen sind die Wolken rasch ins Tal gezogen, die Temperatur ist spürbar tief ge-



Gipfel ringsum



Vesperpause

Der Fornokessel

Überschreitung von 13 Dreitausendern

Datum: 4.9.2021 - 7.9.2021
Tourengebiet: Ötztaler Alpen
Unterkünfte: Casatihütte (3.200 m), Wiazhütte (3.535 m),
 Biwak Meneghello (3.453 m)
Gipfel: Monte Cevedate (3.769 m), Monte Rosole (3.529 m),
 Palon de la Mare (3.703 m), Monte Vioz (3.625 m),
 Cima Linke (3.631 m), Punta Taviola (3.612 m),
 Cima di Peio (3.549 m), Punta S. Caterina (3.529 m),
 Punta Cadini (3.524 m), Monte Glimella (3.594 m),
 Punta S. Matteo (3.678 m), Cima Dogseggi (3.500 m),
 Punta Pedranzini (3.599 m), Pizzo Tessoro (3.596 m)
Tourenleiter: Alfred Großmann

Der Fornogletscher ist der größte zusammenhängende Gletscher der Ortleralpen. Der Gletscher liegt halbrund wie in einer Kampfarena im Nationalpark Stilfserjoch und wird begrenzt durch unzählige 3000er-Gipfel.

Ich war vor Jahren schon einmal im Gebiet und hatte damals gesehen, dass man in vier Tagen diese Gipfel überschreiten kann. Also entschloss ich mich, diese Tour als DAV-Tour anzubieten.

Am 4. September war es soweit, zusammen mit fünf Teilnehmer:innen sind wir aufgebrochen, um das Projekt anzugehen. Dank Michael's VW-Bus konnten wir alle zusammen in einem Fahrzeug fahren. Die Hinfahrt stellte sich als fordernd heraus, da wir fünf Alpenpässe fahren mussten, ehe wir in Bormio ankamen. Von dort sind es dann wenige Kilometer bis zum Ausgangspunkt.

Ziel des ersten Tages war der Aufstieg bis zur Casatihütte auf 3200m. Losgelaufen sind wir bei Sonne – angekommen bei heftigem Regen und Hagel. Die Regenausrüstung war damit getestet. Diese Hütte stellte schon eine erste Herausforderung an die Höhenverträglichkeit dar. Während einige Teilnehmer:innen mit Kopfschmerzen kämpften, kam bei Stephanie noch Unwohlsein mit Appetitlosigkeit dazu.

Am nächsten Morgen brachen wir zur ersten Etappe der Überschreitung auf. Neuschnee und tiefhängende Wolken begrüßten uns an diesem noch jungen Tag. Bis zum Tagesziel, dem Rifugio Vioz, mussten die ersten 3000er überschritten werden. Den Monte Cevedale (3769m) genossen wir bei toller Sonne, danach

mussten wir über den Monte Rosole (3529m) zum Palòn de la Mare (3703m), dessen Gipfel sich im völligen Whiteout nur erahnen ließ. Von hier hieß es für uns nun den Weg in Richtung Monte Vioz (3645m) zu finden, von dem man schließlich zur Viozhütte absteigt. Nach sieben Stunden hatten wir unser Ziel erreicht. Überraschend war, dass außer uns nur noch zwei weitere Bergwanderer auf der Hütte übernachteten, ganz im Gegensatz zur sehr vollen Casatihütte. Nichtsdestotrotz wurden wir wunderbar bewirtet. Erschwerend kam nun hinzu, dass Stephanie im Gegensatz zu den anderen Teilnehmer:innen gesundheitlich abbaute. Sie war nun definitiv höhenkrank.

Am Abend haben wir uns deshalb verschiedene Lösungen ausgedacht, wie wir am nächsten Tag weitermachen könnten. Von einem alleinigen Abstieg in ein anderes Tal über den kompletten Abbruch der Tour wurden alle Möglichkeiten debattiert. Wir warteten also ab, um die Lage am nächsten Morgen zu beurteilen.

Am Frühstückstisch um 5.30 Uhr war es dann soweit, wir mussten eine Entscheidung treffen. Wir entschieden uns gemeinsam, den ersten Gipfel zu erklimmen, von wo aus man rechts über einen langen Gletscher absteigen oder links über den Grat die Tour fortsetzen kann. Am Gipfel entschied sich Stephanie weiter zu machen, da sich zumindest ihr Zustand nicht verschlechtert hatte. Dieser erste Gipfel heißt Cima Linke, ist 3631m hoch und der Einstieg in die zweite Etappe. Von diesem Gipfel seilt man



Monte Cevedale



Viozhütte

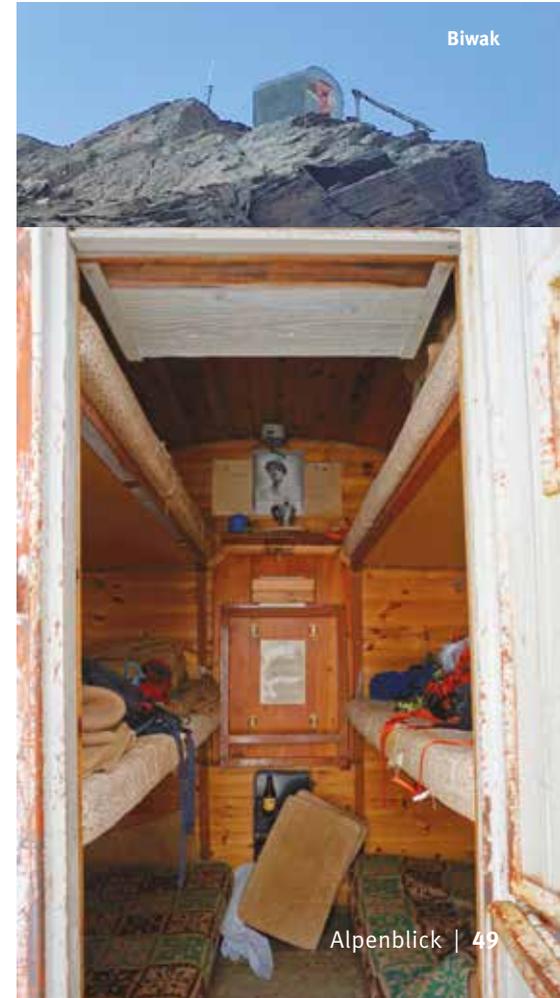
sich in eine Scharte ab, von der aus der Weg dann weiter geht. Überraschenderweise zählt dieser Gipfel aber nicht mit zu den dreizehn Dreitausendern.

Diese zweite Etappe erfordert viel Konzentration, klettert man doch sehr häufig seilfrei im zweiten, in Ausnahmen auch mal im dritten Grad. Schwierig wird es durch den Neuschnee, der zu dieser Jahreszeit bereits auf den Bergen des Fornokessels liegt (überraschenderweise auch schon recht viel). Die frostigen Nächte haben vor allem die Nordwände sehr eisig gemacht. Diese tauen aufgrund der mangelnden Sonneneinstrahlung nur schwer auf. Südseitig war das Klettern ein Genuss. So erklimmen wir die nächsten vier Dreitausender: Punta Taviola (3612m), Cima di Peio (3549m), Rocca Santa Caterina (3529m), Punta Cadini (3524m).

Dieses Mal war unser Etappenziel das Biwak Meneghello auf 3453m Höhe. Die Anspannung war groß, denn wir wussten nicht, ob alle sechs Plätze, die wir alle benötigten, frei waren. Als wir nach zehn Stunden dort ankamen, war erst einmal die Freude groß, dass niemand weiteres am Biwak war. Jedoch war diese Blechschachtel nicht wirklich ein Genuss. Auf vier Quadratmeter konnten wir uns einquartieren, drei links und drei rechts übereinander gestapelt.

Kochen und essen war somit draußen angesagt. Thomas hat netterweise für das Essen für die gesamte Truppe gesorgt. Am Abend gab es leckeren Couscous mit Parmesan und am nächsten Morgen ein stärkendes Müsli. Auf-

grund der sehr kalten Nacht lagen wir dann auch schon sehr früh im Bett. Schön war, dass sich Stephanies Gesundheitszustand langsam verbesserte.



Biwak



Letzter Gipfel Pizzo Tresero

Am nächsten Morgen kamen wir etwas schlep- pend in die Gänge, was sowohl an der Kälte, dem minimalen Komfort als auch an dem spär- lichen Platzangebot gelegen haben muss. In der Biwakschachtel konnte sich immer nur einer anziehen und packen. So sind wir erst um sieben Uhr losgekommen. Der heutige Tag hielt die herausforderndste Etappe bereit. Zum ersten Gipfel des Tages, dem Monte Giumella (3594m), mussten wir bereits ein Fixseil legen. Der Punta San Matteo (3678m) war ein schöner Gletschergipfel. Je weiter wir auf dieser Etappe kamen, desto origineller wurden auch die Gipfelkreuze, typisch italienisch. Der Cima Dossegù (3560m) stellte sich dann als weitere echte Herausforderung dar. Im Aufstieg wurde geklettert, der Abstieg war sehr ausgesetzt, steil und schneebedeckt, sodass wir uns für ein zweifaches Abseilen entschieden.

Über den Punta Pedranzini (3599m) erreichten wir nach ca. sieben Stunden den letzten Gipfel, den Pizzo Tresero (3594m).

Wir freuten uns, alle Gipfel erreicht zu haben. Wussten zu diesem Zeitpunkt aber nicht, dass der Abstieg über 1500m nochmals sehr schwie- rig werden würde. Weder gab es Anzeichen, wo es runter gehen sollte, noch gab es Spuren.

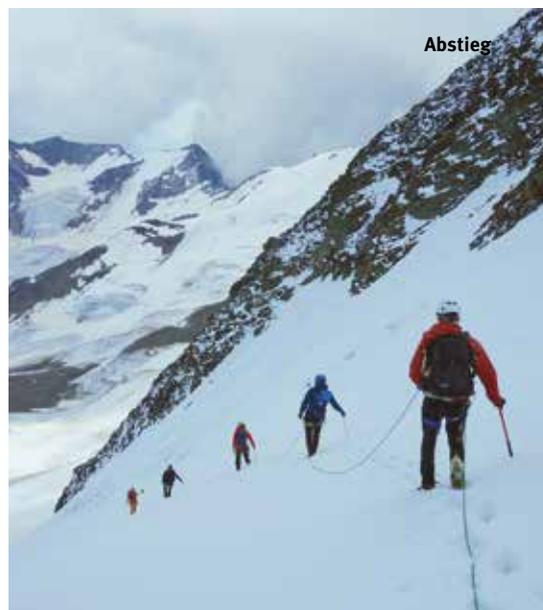
Wir entschieden uns für den Gletscher. Eine erste Spalte haben wir überwunden, Michael und Thomas mit spektakulären Sprüngen. Bei diesigem Licht war es gar nicht so einfach, den Weg durch diesen von Spalten und Abbrüchen reichen Gletscher zu finden. Die Lösung war für uns dann eine sehr steile Flanke. Da ging bei den meisten Teilnehmer:innen der Adrenalin- spiegel hoch.

Wieder auf dem Fels dachten wir schon, es sei geschafft. Doch der Schotter lag nur auf den eisigen Gletschern und endete in steilen Gletscherabbrüchen. Die Nervosität stieg so langsam, bis Thomas am äußersten Rand eine Möglichkeit fand, einigermaßen sicher abzu- steigen. Ab nun waren wir sicher, mussten je- doch noch zwei weitere Stunden im weglosen Gelände gehen.

Glücklich standen wir schließlich um 19 Uhr nach einer aufregenden zwölfstündigen Eta- ppe wieder am Auto. Trotz des späten Abends ließen wir es uns nicht nehmen in Bormio, in einem sehr tollen Restaurant und in aller Ruhe, zu essen. Das Resultat war, dass wir erst gegen drei Uhr morgens zuhause ankamen.

Text: Kristina Groß

Fotos: Alfred Großmann und Thomas Pommer



Abstieg

saiikls



Fahrrad Dämpfle GmbH

Ravensburger Str. 14-18 – 88074 Meckenbeuren
07542 539118 – www.saiikls.com – info@saiikls.com

Bike & Hike Schessaplana



Datum: 24.7.2021 - 25.7.2021
Tourengebiet: Rätikon, Graubünden
Stützpunkt: Schesaplanahütte
Charakter: Kombinierte Mountainbike- und Wandertour
Tourenleiter: Siegfried Thoma und Peter Töpfer

Abfahrt für Trailliebhaber

Alle freuten sich wieder sehr auf die Neuauflage von Bike & Hike, handelt es sich doch immer um eines der Highlights des alpinen Jahres.

Das Wetter war eher durchwachsen angesagt und so fuhren wir denn auch bei kräftigem Gewitter in Ravensburg los. Auf dem Weg in die Schweiz wurde es zunehmend schöner, so dass alle die Radlauffahrt vom Parkplatz der Schesaplanahütte oberhalb Seewis mit knapp 1000 Höhenmeter auf elf Kilometer bei Son-

nenschein genießen konnten, jeder in seinem Tempo.

Auf der Hütte, die auf 1908 Metern liegt, gab es erst mal die verdiente Belohnung: Schweizerische Gerstensuppe oder Nusstorte.

Danach ging es für die trailbegeisterten Biker Richtung Carschinahütte, bis der Regen zur Umkehr zwang; die mehr Hikebegeisterten unternahmen noch eine Wanderung über saftige Blumenwiesen – „Die Schesaplanahütte ist ja

keine Schutthütte“, meinte eine Teilnehmerin.

Anschließend konnte man noch die Räder abspritzen, bevor sie dann unter freiem Himmel übernachten mussten und für 5 Franken gab es sogar Wellness in Form einer heißen Dusche.

Beim 4-Gänge-Abendmenü wurde der Wirt intensiv nach den Namen der Berge auf den Fotos in der Hütte befragt; wegen einer am nächsten Tag stattfindenden Vernissage auf der Hütte gab es reichlich Fotos mit vielen Bergen drauf; irgendwann meinte der Hüttenwirt: „Der Berg da, den gabs letztes Jahr noch nicht“ ...

Auch sonst gab es unterhaltsames Berglerlatein mit Geschichten von bei einer Skiabfahrt sich auflösenden Skischuhen (beidseits!), die Schädlingsbekämpfungsexperten unter uns gaben Tipps, wie man am Besten diverses Ungeziefer loswird und der Buchtipps des Wochenendes war: Der wunderbare Massen-selbstmord... ☺

Das Frühstück am nächsten Morgen mit gutem Schweizer Käse hätte noch zum Verweilen eingeladen, aber pünktlich um halb 8 Uhr war Abmarsch angesagt; es folgte ein ungefähr dreistündiger Gipfelanstieg mit netter T4-Kletterei. Am Gipfel des höchsten Berges des Rätikon auf 2965 Metern gab es schöne Aussicht, aber es blies ein kräftiger Wind, so dass die Gipfelrast kurz ausfiel. Die Überschreitung ging Richtung Totalphütte mit kleiner lustiger Schneefeldrutscherei und Blick auf den Lüner



Unterwegs

MTB

Fahrradparkplatz

See wiederum in ca. drei Stunden, unterbrochen vom nachgeholt Gipfelschnaps. Peter hatte coronagerecht die Schnapsgläser für uns aufgeschleppt - wahrer Tourenleitereinsatz...

Am Schluss überraschte uns noch schönster Sonnenschein, so dass die Strapazen und das leicht suboptimale Gipfelwetter vergessen waren.

Nach einer nochmaligen Einkehr zu diversen Kuchen auf der Hütte hatten die Trailliebhaber noch eine tolle abenteuerliche Abfahrt über Stock und Stein. Am Auto trafen sich alle wieder und waren sich einig ein suuper Wochenende verbracht zu haben.

Eine Frage aber blieb offen: Wie heißt eine nette, gendergerechte Form von Steinmandl?

Text und Fotos: Dagmar Sperlich



Lünersee

High Mountains

MTB-Trails



Am Verbier

Datum: 8.9.2021 - 12.9.2021
Tourengebiet: Wallis
Charakter: Mountainbiken an den höchsten Singletrails der Alpen
Tourenleiter: Heinz Baumann und Bernhard Fritz

Die Ausschreibung lautet „High Mountain MTB Trails“ im Wallis und im kleingedruckten findet sich die Information, dass die Trails sogar teilweise über 3000 m liegen sollen? Dann noch die vielen Meter hochstrampeln und runter soll es da auch noch gehen? Das ist doch hochalpines Gelände mit dünner Luft, kann man da überhaupt fahren?

Diese Fragen haben sich mit Sicherheit die ein oder anderen DAV Mitglieder beim Durchlesen der Tourenausschreibung gefragt. Dennoch ist die Tour bald ausgebucht und die Vorfreude groß. Schließlich gibt es nicht viele Mountainbiker, die von sich erzählen können, auf solcher Höhe Singletrails gefahren zu haben.

Die Touren sowie die Unterkunft sind vom Guide (Heinz Baumann) bestens ausgewählt und so können wir bei guten Wetterbedingungen zu der fünftägigen Herausforderung starten.

Untergebracht sind wir auf dem Campingplatz „TCS Camping Sion“, der im schönen Rhöntal im Wallis liegt. Dort, in der französischen Schweiz, wird wirklich fast ausschließlich französisch geredet. Wir sind froh, dass wir Teilnehmer mit guten Französischkenntnissen haben, die manch eine Situation gut klären können. Vom Campingplatz aus starten wir die Tagesausflüge in die nahegelegenen Berge. Schon die Anfahrt durch die Schweiz ist ein Augenschmaus, ein Highlight mit Sicherheit die Fahrt am Genfersee entlang. Dem Campingplatz nähernd wachsen die Berge rechts und



Abendessen in der Unterkunft



Unterwegs

Mountainbike

Nur mit demontiertem Vorderrad passt das Fahrrad durch den Tunnel

links majestätisch immer höher in den Himmel und wir bekommen richtig Hunger auf die Trials. Am ersten Tag ankommend, richten wir unsere Unterkünfte ein und beim Abendessen wird dann auch schon die erste Tour für den nächsten Tag besprochen.

Tag 1: Brazilian/Argentinian Trail

Laut Wetterprognose der schönste Tag. Deswegen planen wir heute die schwierigste Route mit den meisten Höhenmetern. Die Tour setzt sich aus zwei Trails zusammen. Laut der mitgeführten Lektüre ist der Trail „Brazilian“ unbestritten einer der bekanntesten Singletrails der Alpen. Der Trail „Argentinian“ liegt südlich des Brazilians und gilt als noch attraktiver. In der Summe erkämpfen wir uns 1750 Höhenmeter durch teilweise noch vorhandene Schneefelder und werden mit 2800 Tiefenmeter wunderbarsten Singletrails belohnt.

Tag 2: Verbier

Auch dieser Tag bleibt trocken, so dass wir Verbier uns näher anschauen können.



Kampf durch Schneefelder

Bestimmt kennt es der ein oder andere als Skigebiet. Mit der Gondel geht es bis zur Mittelstation und von dort dann nach ganz oben. Auch diese Ecke ist schön und von der Natur beeindruckend. Oben ist ein Restaurant offen und wir lassen uns mit Kuchen und Cappuccino verwöhnen. Plötzlich kommt Unruhe auf, der Himmel zieht sich zu und wir bezahlen schnell, um nicht in eine ungünstige Wetterlage zu kommen. Jedoch haben wir Glück, die Wolke zieht weg und wir können uns auf die Abfahrtstrecke konzentrieren. Insgesamt schaffen wir an dem Tag über 3000 Tiefenmeter Abfahrt. Wow.

Tag 3: Lac de Tseuzier

In der Nacht regnet es und wir haben Glück, der Freitag ist weitgehend trocken. Wir nutzen das trockene Zeitfenster, um vor dem abendlichen Regen zurück zu sein. Etwas KO von den letzten Tagen gibt es heute eine leichtere Tour, was aber nicht bedeutet, dass es weniger interessant wird. Ganz im Gegenteil. Anfangs fahren wir ohne viele Höhenmeter an einem schönen



Nichts für schwache Nerven!



Grandiose Aussicht schon beim Hochstrampeln: Das Matterhorn!

Wasserkanal entlang, um am Lac de Tseuzier rauszukommen. Den Stausee kennt man von der legendären Plaine-Morte-Tour. Er liegt am oberen Ende des steilen Schluchttals der Liene und ist der Ausgangsort der Weltklasse-Abfahrt hinab nach Sion. Nach einem Cappuccino geht es Richtung Tal. Aber was ist das? Es kommen steile Felsen, wo wir unsere Bikes ein Stück ganz komisch durch einen Weg schieben müssen, um überhaupt durchzukommen.

Und es kommt noch besser. Plötzlich stehen wir vor einem Riesenfels. Es scheint kein Weiterkommen möglich zu sein. Die ersten Teilnehmer maulen schon, weil wir alles wieder raufschieben/fahren dürfen. Aber nein, dort, eine Höhle. Unser Guide hat uns ordentlich überrascht, da er sehr wohl weiß, wie es weitergeht.

Mit abgeschraubten Vorderrädern passen wir

gerade so mit den Bikes durch die Höhle, um sie auf der anderen Seite wieder montieren zu dürfen. Mit so einem Erlebnis hat niemand gerechnet. Mit freudestrahlenden Gesichtern fahren wir weiter Richtung Tal. Das letzte Stück Trial geht durch ein Traubenanbaugebiet und wir erlauben uns ein paar süße reife Trauben zu naschen.

Tag 4: Matterhorn-Tour

Ein weiteres Highlight ist die heutige Matterhorn-Tour. Wir parken in Täsch und strampeln alles hoch bis zur Schönbielhütte. Der Ausblick zum Matterhorn beeindruckt sehr. Diese Tour ist vom Ausblick die schönste Tour und für die Woche ein gebührender Abschluss. Die Bilder sprechen für sich.

Endlich an der Hütte angekommen... uff, was für eine Leistung. Erst mal abliegen ☺.

Nach einer Stärkung auf der Hütte geht es mit vielen Spitzkehren bei bestem Wetter bergab.

Das Team ist sehr ausgewogen und alle Touren sind geschafft. Neben diversen Plattfüßen und diversen Kleinreparaturen sind alle unverletzt wieder ins Tal und nach Hause gekommen.

Alle Teilnehmer waren hellauf begeistert. Ein Erlebnis, das Seinesgleichen sucht. An dieser Stelle vielen Dank an den Guide Heinz Baumann, der uns diese unvergesslichen Eindrücke ermöglichte.



Mit vielen Spitzkehren bei bestem Wetter bergab.



Das Team.



Unterwegs

Mountainbike

Erst mal abliegen!

Text: Philipp Müller
Foto links: Philipp Müller, Heinz Baumann, Bernhard Fritz

MTB-Kids



Datum: 16.4.2021 - 1.1.2021 (jede Woche)
Tourengebiet: Hirschegg
Datum: 8.10.2021 - 10.10.2021
Tourengebiet: Allgäu
Unterkunft: Ravensburger Haus in Steibis
Tourenleiter: Tommy Baumann, Tobias Heep, Christian Polivka, Hansi Rübner, Wolfgang Seibold, Robby Spille, Alex Walker

Im Hirschegg

Frühling 2021 - Welch Freude! Wir dürfen wieder biken. Unter Einhaltung der Corona-Regeln starten wir zwar etwas verspätet, aber immerhin, unser MTB-Kidsbiken am Hirschegg, wie immer jeden Freitagnachmittag. Altbekannte, aber auch viele neue Gesichter sind mit dabei, was uns Guides besonders freut. Die 25 Kids rocken die Trails, dass es eine Freude ist.

Doch die größte Freude kommt erst noch. Mitte Oktober dürfen wir wieder auf das Ravensburger Haus zum Saisonabschluss – mit neuen Team-Trikots. Style am Berg ist ja wichtig... auch weil sich wieder einmal Königswetter angekündigt hat.

Am Freitagnachmittag starten wir vom Haus unsere Auftaktrunde zum Dreiländerblick.

Auf Trails und Güterwegen geht es zurück zum Haus, wo wir gemeinsam grillen und die nächste Tour besprechen.

Kalt und windig ist es morgens noch, als wir vom Parkplatz am Hündle aufbrechen wollen. Doch zuerst müssen wir noch einen gerissenen Schaltzug reparieren. Die Kids schauen interessiert zu, wie Hansi das so macht. Dann geht es endlich los. Hoch auf den Staufen. Bergauf fordert dieser Buckel uns alle; Schieben ist angesagt. Doch wir kommen (fast) alle oben an. Der Trail bergab entschädigt alle vorherigen Mühen. Unten angekommen geht es dann weiter auf die Salmaser Höhe. Erst auf Teer, dann schiebend durch Kuhwiesen und tragend über diverse Kuhgatter.



Auf der Salmaser Höhe

Endlich kommen wir alle gemeinsam auf dem Gipfel an und genießen die fantastische Aussicht, bevor wir uns in die nicht enden wollende Abfahrt stürzen.

Zunächst auf dem Kamm entlang und dann direkt nach unten auf den Alpsee zu schlängelt sich der wunderschöne Trail mehrere Kilometer lang.

900 Hm – das sollte doch reichen, könnte man meinen. Doch nicht für diese Kids! Zurück auf dem Ravensburger Haus werden erstmal Bierbankgarnituren für diverse air time-Übungen missbraucht...

Am Sonntag steht dann erstmal gemeinsames Putzen auf dem Programm, bevor wir dann zum Falken bei Rettenberg aufbrechen.

Am Gipfel reißt der Nebel langsam auf und gibt den Blick in die Allgäuer Berge und das Illertal frei. Die Abfahrt hat es in sich, Wurzeln und Absätze in einem steilen Hang zwingen uns ein paar Mal zum Absteigen und Schieben, aber auch dieses Risikomanagement muss gelernt werden. Gott sei Dank kommen wir alle gesund unten an.

Beim gemeinsamen Abschlussessen waren sich alle einig: Das waren tolle zweieinhalb Tage im Allgäu – tolle Stimmung, tolle Kids, tolle Touren. Einfach perfekt! Nach der Winterpause geht es weiter. Wir freuen uns schon.

Text: Wolfgang Seibold

Fotos: Wolfgang Seibold und Robert Spille

Wandern ist

Balsam für die Seele

Gruppe B, Golmer Höhenweg

Die Wintertouren waren alle Corona zum Opfer gefallen.

Endlich Bergstiefel unter den Füßen, den Rucksack gepackt und mit einem wiedergewonnenen Gefühl von Freiheit ging es mit unseren Wanderungen am 02.06.2021 wieder los.

Die Freude über den Start war riesengroß und so begann unsere erste Tour in Blaubeuren bei herrlichem Sonnenschein. Die Stimmung war fröhlich und fast schon ausgelassen. Unsere Tour führte uns zum Blautopf, vorbei an der „Küssenden Sau“, an der „Brillenhöhle“ und dem „Knoblauchfelsen“. Das erste gemeinsame Vesper: ein wahrer Leckerbissen! Alles fühlte sich wie Urlaub an. Ein gelungener Start. Nun konnten wir uns auf viele schöne Wanderungen freuen.

Für unsere erste gemeinsame Tour in die Berge hatte Anton wieder den Bus organisiert. Wir fuhren unter Beachtung aller Coronaregeln bequem, jedoch bei starkem Regen, zum Wertacher Hörnle / Spiesser. Unser Optimismus auf

ein gutes Wetter war ungebrochen und wurde 15 Minuten vor Ankunft am Oberjoch belohnt. Die Sonne schob die Wolken weg und wir durften einen herrlichen Wandertag bei einem Mix aus Wolken und Sonne genießen.

Die nächste Wanderung ging auf die Hutler Wangspitze. Wir sind im Regen aufgestiegen, nichts konnte uns bremsen und das Wetter machte nun doch noch eine Kehrtwende, so dass wir unsere Regenbekleidung ausziehen konnten. Die ganz Zuversichtlichen rückten schon mal ihre Sonnenbrillen zurecht. Eine überraschende und nicht geplante Belohnung gab es etwas später für uns alle. Beim Abstieg kamen wir an einer bewirtschafteten Alpe vorbei, geführt von einem sehr freundlichen und sympathischen jungen Paar. Die beiden waren sehr erfreut über die Abwechslung bei diesem Wetter. Sie sorgten sofort mit einem leckeren Kaffee und einer Kostprobe ihres wunderbaren Ziegenfrischkäses für unser Wohlbefinden. Als Krönung gab es zum Abschied noch ein „Stamperl“ vom ausgezeichneten Hausschnaps. Der

Käse war eine wahre Köstlichkeit für unsere Gaumen, und so haben wir kurz entschlossen den ganzen Vorrat abgekauft, um danach glücklich und zufrieden ins Tal zu marschieren. Dieses Erlebnis war Balsam für die Seele.

Viele schöne weitere Touren folgten. Das Wetter war das ganze Wanderjahr über eine launige Diva. Touren wie z. B. Mittag/Stuiben, Meglisalpe, Gargellen, Schesaplana, um nur einige zu nennen, konnten wir jedoch bei Kaiserwetter und grandioser Sicht erleben.

Die C-Gruppe machte viele schöne kleinere Touren mit kulturellen und kulinarischen Einlagen in der näheren Umgebung. Dabei waren Ziele wie der Heiligenberg, Gehrenberg oder Wilhelmsdorf kleine Highlights. Ganz wichtig war und ist dabei jeweils der Austausch miteinander, schließlich kennen sich manche Teilnehmer bereits seit Jahrzehnten.

Zum Jahresabschluss ging es für die Tourenleiter/innen und Funktionsträger/innen ins Donautal. Ein Dankeschön für ihr Engagement in dieser sehr schwierigen Zeit. Alle Gruppen A, B und C waren gemeinsam unterwegs. Es war ein absolut gelungener Tag mit fröhlicher Stimmung, einer kulinarischen Einkehr und einem sehr guten Gefühl, denn das Wanderjahr war unfallfrei, kameradschaftlich und mit sehr viel Zuversicht zu Ende gegangen.

Gruppe C, Urbanstobel



Gruppe A, Meglisalpe

Weitere Höhepunkte waren unsere Tourenwoche in Alta Badia, die Tourenleiterausbildung in Spitzingsee, Erste-Hilfe-Kurse für die Tourenleiter und natürlich unsere Abschlussfeier. Bei der Abschlussfeier wurde nochmals allen FunktionsträgerInnen für ihre vielfältige Mühe gedankt. Insbesondere Anne und Marliese, die ihre Leitungsfunktion mit unglaublich viel Mühe, Zeit, Energie und Herzblut erfüllen. Außerdem gab es in altbewährter Form wieder eine tolle Bilderrückschau, so dass alle das Wanderjahr noch einmal Revue passieren lassen konnten. Wie im Jahr 2019 wurde wieder eine Spendenaktion durchgeführt, dieses Mal Spenden zugunsten der Klinikclowns der Kinderklinik Ravensburg gesammelt. Es kamen stolze 580 € zusammen.

Text: Monika Kessner, Monika Vollandt, Brigitte Keyser

Fotos: Marliese Bürck, Edmund Meißnest, Hugo Holzer (93 Jahre!)

Senioren-Wanderwoche La Villa im Gadertal

Datum: 12.09.2021 - 19.09.2021
 Tourengebiet: Dolomiten
 Tourenleiter: Rolf Metzger, Anita Veeseer, Andrea Kisch,
 Marliese Bürck, Rosina Müller, Anne Euchler



Gruppe B, an der Heilig-Kreuz-Kirche vor dem Kreuzkofel

Voller Vorfreude warteten 25 WanderInnen und sechs TourenleiterInnen auf die Ankunft des Reisebusses, der uns nach La Villa bringen sollte. Da einige von uns schon drei Jahre zuvor bei der Wanderwoche im Gadertal dabei waren, wussten wir auch, dass uns eine beeindruckende Landschaft und ein schönes Hotel mit sehr leckerem Essen erwartet. Unser Busfahrer musste wegen langer Staus viel Geduld aufbringen, während wir uns entspannt zurücklehnen konnten.

Unsere TourenleiterInnen hatten wieder eine Reihe schöner und zum Teil auch anspruchsvoller Touren vorbereitet. Anne, Marliese, Rosina und Rolf waren diese im Sommer für uns bereits vorgewandert. Bei meist hervorragendem Wanderwetter konnten die geplanten Wanderungen durchgeführt werden, nur der Ruhetag war verregnet und lockte uns ins Ladinische Museum oder in die Wellnessabteilung des Hotels.

Besondere Höhepunkte für die A-Gruppe waren die Wanderung zum Sas Chiampac, der Sellaringbandweg rund um das Sellamassiv, die Tour zum Col de Lana mit mehreren Klettereinlagen und schließlich der Weg über die Hochfläche zur Forcela di Lech und 300m steil runter zum dunkelgrünen See Lech de Lagacio. Auf jeder Tour gab es auch gemütliche Hütten, zum Teil mit herrlicher Aussicht auf die Berge rundum, in denen wir gerne einkehrten. Besonders zu empfehlen ist die Hütte Munt Pasciantadu oberhalb von La Villa, hier genossen wir im Garten die Ruhe, die schöne Aussicht und lokale geistige Getränke (Zirbenschnaps). Trotz Genuss und Einkehr wurden 3860 Hm und 61 km zurückgelegt.

Die B-Gruppe war ein sehr konstantes Grüppchen mit elf WanderInnen. Unsere Ambitionen lagen zwar auch im sportlichen Bereich, aber nicht immer musste ein Gipfel dabei sein. Das Genießen schöner Momente und Landschaften war uns wichtig. So nahmen wir uns die Zeit, Blumen und anderes Interessantes am Wegesrand zu betrachten. Nicht das Gipfelerlebnis war das Wichtigste, sondern der Weg und die Gemeinschaft. Voll Stolz legten wir während der Wanderwoche 2540 Hm und 48 km zurück.

Einer unserer Höhepunkte startete am Valparolapass zum Störes, zur Pralongia Hütte und weiter zur Piz la Ila Seilbahn. Die Wanderung bot uns abwechslungsreiche Wege, Lärchenwälder und beeindruckende Bergpanoramen (Sellagruppe, Marmolada, Fanesmassiv). Ebenfalls sehr imposant war die aussichtsrei-

che Umrundung des Col dei Bos durch die Felsenlandschaft der Lagazuoi- und Travenanzescharte.

Die kleine C-Gruppe hatte deutlich kleinere Touren auf dem Programm. Dank der vielen Bergbahnen waren die Eindrücke und Einkehrmöglichkeiten jedoch ebenso phantastisch und genussvoll. Zum Beispiel auf der Hochebene von La Ila mit Blick auf die Marmolada, dem Rundweg an der Heilig-Kreuz-Kapelle mit Schneehöhle oder auf dem Höhenweg am Grödner Joch. Immer gab es ein tagesfüllendes Programm mit Einkehr, vielen Blumenfotos und viel Zeit zum Genießen.

Für alle war es eine schöne und erlebnisreiche Woche. Unser ganz besonderer Dank gilt nochmals den TourenleiterInnen, die diese Woche für uns möglich gemacht haben!

Text: Monika Kessner, Monika Vollandt, Brigitte Keyser
Fotos: Marliese Bürck, Anne Euchler



Gruppe A, Sas Chiampac



Tourenleiter-Schulung

Vier Frauen und vier Männer sind voll motiviert und erwartungsvoll am Morgen des 02.11.2021 am Spitzingsee angekommen. Bei Butterbrezel und Kaffee lernten wir unseren sehr sympathischen und aktiven Bergführer Bertl kennen.

Die 3x3 Faktoren der Tourenplanung Wetter, Gelände und Mensch wurden von uns erarbeitet, um Bergunfälle möglichst zu vermeiden. Wir lernten, uns mit Karte und elektronischen Geräten im Gelände zu orientieren und wurden geschult, alpine Gefahren zu erkennen. Unsere tags zuvor geplante Tagesstour führte uns auf das „Auracher Köpferl“. Jeder der Teilnehmer durfte einen Teilabschnitt führen. Dies war für uns eine interessante, abenteuerliche Herausforderung und lehrreiche Tour, da das Gelände teilweise weglos war oder Markierungen kaum vorhanden waren. Die um diese Jahreszeit frühere Dämmerung musste ebenso berücksichtigt werden. Dabei konnten wir anschaulich lernen, dass ein Plan „B“ obligatorisch immer mitgeplant werden muss. Bertl hat mit viel Kompetenz, Einfühlungsvermögen und

Knowhow auf mögliche Fehler und daraus resultierende Konsequenzen und Gefahren hingewiesen.

Am letzten Tag unserer Ausbildung wurden Notfälle im frisch verschneiten Gelände authentisch geübt. Für die Verletzten und die Bergenden war dies eine echte Herausforderung. Wir waren froh, dass alle „Verletzten“ am Ende unserer Bergungsversuche wieder wohlauf, gut gelaunt und glücklich waren.

Jeden Abend umrundeten wir in der Dunkelheit den Spitzingsee, um unseren Tag in der gemütlichen und urigen Wurzhütte bei Gamsbraten, Kürbisspätzle oder Kaiserschmarrn bei bester Stimmung ausklingen zu lassen.

Die drei Tage vergingen wie im Flug, wir haben sehr viel von Bertl gelernt, sind gerüstet für unsere Touren, waren ein tolles, kameradschaftliches und engagiertes Team. Nun kann es mit 8 neuen TourenleiterInnen in die Planung für die nächste Wandersaison gehen.

Text: Monika Vollandt,
Foto: Edmund Meißnest

Auf Kurs bleiben mit Zwerger.

Profitieren Sie von 110 Jahren automobiler Erfahrung.

Genießen Sie bei uns das gute Gefühl bei Kauf und Service immer bestens aufgehoben zu sein. Neu-, Jahres- und Gebrauchtwagen, autorisierter Werkstatt-Komplettservice u.v.m.

Mit Zwerger bleiben Sie auf Kurs und erreichen jedes Ziel.



Zwerger
WWW.ZWERGER.DE



Autohaus Zwerger GmbH & Co. KG
Meersburger Str. 146 · 88213 Ravensburg · Telefon: 0751 / 90 90
Meistershofener Str. 9 · 88045 Friedrichshafen · Telefon: 07541 / 92 12 12

Familien- wochenende

Datum:
Tourengebiet:
Stützpunkt:
Charakter:
Tourenleiter*innen:

25.6. bis 27.6.2021
Lechquellengebirge
Ravensburger Hütte
Familientour
Andrea Haag & Achim Engert



auf der Ravensburger Hütte

Unsere Kids

Die Vorbereitungen haben wir bewusst erst kurz vor der Tour angesetzt. Ständig wandelnde Corona-Verordnungen machten eine zuverlässige Planung im Vorfeld kaum möglich. Banges Hoffen. Jörg Neitzel schickt mir zwei Wochen vor der Tour ein Bild vom Spullersee: Der Wanderweg zur Hütte noch komplett eingeschneit, Eisschollen schwimmen durch den See! Es bleibt spannend. Es wird aber im Gebirge wärmer, es regnet viel, der Schnee schmilzt und dann steht fest: Wir dürfen auf die Hütte!

Nachdem sich die Kinder von der kurvenreichen Autofahrt durch den Bregenzerwald einigermaßen erholt haben und die vollgespuckte Kleidung im Spullersee wieder gewaschen war, machte sich eine wilde Horde bestehend aus 8 Erwachsenen und 8 Kindern zwischen drei und neun Jahren auf den Weg zur Hütte. Der Aufstiegsweg ist abwechslungsreich und nicht zu lange, auch unsere „Kleinen“ wandern tapfer zur Hütte. Murmeltiere wuseln direkt neben dem Weg umher. Auf der Hütte angekommen ist die Aufregung natürlich groß, die

Zimmer werden erkundet und bezogen, der Boulderraum in Beschlag genommen und das Abendessen hungrig verschlungen. Die Kinder freunden sich zunehmend an und denken sich Spiele aus. Gut, dass die Hüttenruhe um 22 Uhr die elterlichen Ermahnungen Schlafen zu gehen unterstützt. Schließlich haben wir morgen viel vor.

Strahlender Sonnenschein erwartet uns am Samstag, wir haben scheinbar die einzigen zwei Sonnentage im stark verregneten Juni

erwischt. Unser Programm legen wir spontan fest. Am Vormittag wandern wir zur Alpe „Brazer Staffel“. Die Alm ist auch seit kurzem bewirtschaftet, sehr schön gelegen und es gibt freilaufende Kälbchen zum Streicheln. Die Altschneereste entlang des Weges werden ausgiebig zum Spielen und Herunterrutschen genutzt. Nach einer ausgedehnten Picknickpause an der Hütte machen wir uns auf den Weg zum Klettergarten Bellavista. Der Aufstieg ist sehr steil, die Kinder sind gefordert, aber da alle unbedingt klettern wollen, sind sie hoch



Wanderung zum Alpsee

motiviert. Der Klettergarten macht seinen Namen alle Ehre, der Ausblick ist traumhaft, die Roggalspitze steht dominant in unserem Blickfeld. Alle Eltern, die dachten, nach so einem Tag fallen die Kinder gleich nach dem Abendessen ins Bett, wurden eines Besseren belehrt. Im Boulderraum probten die Kinder selbständig für eine Aufführung, die dann noch zum Highlight des Abends wurde.

Zugegeben, die Wandermöglichkeiten für kleinere Kinder sind an der Ravensburger Hütte

etwas begrenzt. Die reizvolle Umgebung und dass man dort in den Bergen unter dem Stadtwappen von Ravensburg sitzt, ist aber Grund genug mit Kindern auf „unsere“ Hütte zu gehen. Die Sonne brutzelt uns auf den Kopf, als wir uns am Sonntag auf dem Weg zum Alpsee machen (eher ein größerer Teich, nicht mit dem See in Immenstadt zu verwechseln). Dort lassen wir es uns bei einer langen Pause so richtig gut gehen. Man kann sich an der Umgebung gar nicht satt sehen. Für die Kinder gibt es reichlich Platz zum Spielen und Entdecken.

Es war ein sehr erlebnisreiches Wochenende, vor allem für die Kinder. Und ja, es hat auch mit den „Kleinen“ gut geklappt. Der Abschied am Mittag von der Hütte und von der herrlichen Bergwelt fällt schwer. Beim Abstieg kommen wir direkt an den Spullerplatten vorbei und so stoppen dort noch einige, um ein bisschen zu klettern.

Für die Heimfahrt entscheiden sich dann doch alle für die kurvenärmere Strecke über die Arlbergautobahn.

Text: Achim Engert
Bilder: Barbara Engert



Picknick vor der Hütte

Schweiz, wir kommen!

Alpincamp 2021



Datum: 31.7. bis 7.8.2021
 Tourengebiet: Grimseltal
 Stützpunkt: Zeltplatz Innertkirchen
 Charakter: Sektionsübergreifende Jugendausfahrt
 Organisation: jdav Landesverband BW

Schwer beladen geht es los in die Zentralschweiz. Eine Woche Klettern, Wandern, Hochtouren und Abenteuer steht an.

Am Campingplatz in Innertkirchen werden die Zelte aufgeschlagen, von dort aus erkunden wir den Grimsel- und Sustenpass. Nach einem Tag Grundausbildung im Alpinklettern geht es dann richtig los. Bunt gemischt ist zwischen leichten Plattenklettereien und langen, alpinen Touren alles dabei. Die Einen schauen beim Steingletscher vorbei, andere sind an den Seenplatten am Grimselsee, irgendwas finden wir immer zu tun. Auch wenn das Wetter oft nass war, haben wir einige coole Touren machen können.

Abends kamen wir immer hungrig in die Zelte zurück, haben uns mit Nudeln, Reis oder Couscous-Burgern gestärkt und haben es uns bei ein paar Runden Werwolf oder mit der Gitarre gemütlich gemacht. Wenn eine Gruppe sich tagsüber im Blaubeerenwald beschäftigt hat, gibt das natürlich ein besonders schickes Abendessen.

Als dann die Zelte zusammengepackt werden, vermissen doch viele ihr eigenes Bett und vor allem eine warme Dusche, aber die Woche war sehr erfolgreich. Verletzungsfrei haben wir viele Mehrseillängen klettern gelernt, mit mobilen Sicherungsgeräten gespielt, die ersten Spalten überquert und jede Menge Spaß gehabt. Nächstes Jahr auf jeden Fall wieder!

**Text: Hannes Severloh
 Bilder: jdav-Ravensburg**



Wir trotzen Schlechtwetter und Corona. Kletterfreizeit in Finale Ligure





**WE
WANT
YOU**



GEMEINSCHAFT ERLEBEN,

BERGE GEMEINSAM ERLEBEN,

WERDE TEIL DER GEMEINSCHAFT.



**WERDE JETZT TEIL DES GROSSEN JDAV TEAMS.
WIR SUCHEN JUGENDLEITER*INNEN (M/W/D)
KONTAKT: JUGEND@JDAV-RAVENSBURG.DE**



WWW.JDAV-RAVENSBURG.DE

designed by design department

Adressen Öffnungszeiten

DAV-Geschäftsstelle

Brühlstraße 43, 88212 Ravensburg
www.dav-ravensburg.de
info@dav-ravensburg.de
Fax 0751-3527088

Öffnungszeiten:

Dienstag 10-13 Uhr
Mittwoch 16-19 Uhr
Donnerstag 16-19 Uhr

Sabine Brandl

sabine.brandl@dav-ravensburg.de
Tel. 0751-3525964

Lena Hilber

lena.hilber@dav-ravensburg.de
Tel. 0751-3525947

Janine Lakus

janine.lakus@dav-ravensburg.de
Tel. 0751-3525947

Stefan Preszmayer

stefan.preszmayer@dav-ravensburg.de
Tel. 0751-3525947

Vanessa Otto

vanessa.otto@dav-ravensburg.de
Tel. 0751-3525947

Markus Wachter

markus.wachter@dav-ravensburg.de
Tel. 0751-3525947

Bücherei:

in der Geschäftsstelle zu den üblichen
Öffnungszeiten

Kletterhalle 'DAV-Kletterbox'

Brühlstraße 31, 88212 Ravensburg
www.kletterbox.com
info@kletterbox.com
Tel. 0751-3544580
Fax 0751-3527088

1. Vorsitzender

Markus Braig

Weinbergweg 40, 88214 Ravensburg
Tel. 0176-17901741
vorstand@dav.ravensburg.de

2. Vorsitzender

Klaus Häring

Bittenfelderweg 21, 88214 Ravensburg
Tel. 0751-97145
redaktion@dav.ravensburg.de

Schatzmeister

Marc Walser

Tel. 0751-3527022
schatzmeister@dav.ravensburg.de

Jugendvertretung

Verena Tremmel

stellv. Benedikt Kolb
jugend@dav.ravensburg.de

Weitere Informationen

zu unserer Sektion, wie z.B. Beiträge,
Ansprechpartner, Hütten usw. finden
Sie im Sommerprogramm oder unter
www.dav-ravensburg.de



Für den Versand im Fenster-
kuvert hier die Adresse der gewünsch-
ten Sektion eintragen.

An die Sektion

Ravensburg

des Deutschen Alpenvereins e. V.

Namenszusatz

Straße, Hausnr.

Brühlstraße 43

PLZ, Ort

88212 Ravensburg

Fensterkuvert

Hinweise zur Mitgliedschaft: Mit nebenstehender Unterschrift bestätigt die Antrag stellende Person, dass sie die Ziele und insbesondere die Satzung der Sektion anerkennt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Mitgliedschaft kalenderjährlich gilt und sich, sofern nicht fristgerecht gekündigt wurde, jeweils automatisch um ein weiteres Jahr verlängert (gilt auch mit Erreichen der Volljährigkeit).

Im Falle eines Austritts muss dieser jeweils bis zum 30. September schriftlich gegenüber der Sektion erklärt sein, damit er zum Jahresende wirksam wird. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Entrichtung des Jahres-Mitgliedsbeitrags.

Mitte

Meine Partnerin oder mein Partner möchte auch Mitglied werden:

Name	Vorname	Titel		Geburtsdatum
Beruf (freiwillige Angabe)		E-Mail (freiwillige Angabe)		Telefon (freiwillige Angabe)
Ort	Datum	Unterschrift des Partners		

Meine Kinder möchten auch Mitglied werden:

Name	Vorname	Geburtsdatum	
Name	Vorname	Geburtsdatum	
Name	Vorname	Geburtsdatum	
Ort	Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Folgende Familienmitglieder sind bereits Mitglied in dieser Sektion:

Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum

Ich bin bereits Mitglied in einer anderen Sektion und möchte Gastmitglied werden:

Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
------	---------	-----------------	----------------

Folgende Familienmitglieder sind bereits Mitglied in einer anderen Sektion und möchten Gastmitglied werden:

Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum

Der Sektion bzw. der DAV-Bundesgeschäftsstelle wird das Recht eingeräumt, zu überprüfen ob eine entsprechende Hauptmitgliedschaft vorliegt und gegebenenfalls die Anschriften abzugleichen.

Datenschutzerklärung

Wir möchten Sie darüber informieren, dass die von Ihnen in Ihrer Beitrittserklärung angegebenen Daten über Ihre persönlichen und sachlichen Verhältnisse (sogenannte personenbezogene Daten) gleichermaßen auf Datenverarbeitungssystemen der Sektion, der Sie beitreten, wie auch des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins (DAV) gespeichert und für Verwaltungszwecke der Sektion, bzw. des Bundesverbandes verarbeitet und genutzt werden. Verantwortliche Stelle im Sinne des § 3 (7) BDSG bzw. Art. 4 lit. 7. DSGVO ist dabei die Sektion, der Sie beitreten.

Eine Übermittlung von Teilen dieser Daten an die jeweiligen Landes- und Sportfachverbände findet nur im Rahmen der in den Satzungen der Landes- und Sportfachverbände festgelegten Zwecke statt. Diese Datenübermittlungen sind notwendig zum Zwecke der Organisation eines Spiel- bzw. Wettkampfbetriebes und zum Zwecke der Einwerbung von öffentlichen Fördermitteln.

Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Stellen außerhalb des DAV, weder außerhalb der Sektion, noch außerhalb des Bundesverbandes und der jeweiligen Landes- und Sportfachverbände weiterzugeben. Sie können jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die bei der Sektion und der Bundesgeschäftsstelle gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse der Sektion, bzw. des Bundesverbandes nicht erforderlich sein, so können Sie auch eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung Ihrer personenbezogenen Daten verlangen.

Der Bundesverband des DAV sendet periodisch das Mitgliedermagazin DAV Panorama in der von Ihnen gewählten Form (Papier oder digital) zu. Sollten Sie kein Interesse am DAV Panorama haben, so können Sie dem Versand bei Ihrer Sektion des DAV schriftlich widersprechen.

Nach einer Beendigung der Mitgliedschaft werden Ihre personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht, entsprechend der steuerrechtlichen Vorgaben, aufbewahrt werden müssen.

Eine Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten für Werbezwecke findet weder durch die Sektion, den Bundesverband, Kooperationspartner des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins noch durch die jeweiligen Landes- und Sportfachverbände statt.

Ich habe die nebenstehenden Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen und akzeptiert.

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Nutzung der E-Mail-Adresse durch Sektion und Bundesverband:

Ich willige ein, dass die Sektion sowie der Bundesverband des DAV meine E-Mail-Adresse zum Zwecke der Übermittlung der von mir ausgewählten Medien sowie zur allgemeinen Kommunikation nutzen. Eine Übermittlung der E-Mail-Adresse an Dritte ist dabei ausgeschlossen.

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Nutzung der Telefonnummer durch Sektion und Bundesverband:

Ich willige ein, dass die Sektion sowie der Bundesverband des DAV, soweit erhoben, meine Telefonnummern zum Zwecke der Kommunikation nutzen.

Eine Übermittlung der Telefonnummern an Dritte ist dabei ausgeschlossen.

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Wichtiger Hinweis: Bitte melden Sie jede Anschriftenänderung sofort Ihrer Sektion (nicht der DAV-Bundesgeschäftsstelle in München). Sie sichern sich dadurch die fortlaufende Zusendung des DAV Panorama und Ihrer Sektionsmitteilungen.

Mitgliedermagazin DAV Panorama / Sektionsmitteilungen / Newsletter:

Ich möchte das Mitgliedermagazin DAV Panorama nicht als gedruckte Ausgabe sondern in digitaler Form beziehen.

Ich möchte die Sektionsmitteilungen nicht als gedruckte Ausgabe sondern in digitaler Form beziehen.

Ich möchte den Newsletter der Sektion abonnieren.

Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats

Ich ermächtige die DAV-Sektion

Name / Sitz der Sektion
Ravensburg
Gläubiger-Identifikationsnummer (wird von der Sektion ausgefüllt)
DE85ZZZ00000237156

Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der DAV-Sektion auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Wichtiger Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditunternehmen vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Name (Kontoinhaber)
Name des Kreditinstitutes
IBAN
BIC

Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basislastschrift wird mich die DAV-Sektion über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten und mir die Mandatsreferenz mitteilen.

Ort	Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)
-----	-------	---

Wichtiger Hinweis: Falls sich Ihre Bankverbindung ändert, teilen Sie die Änderungen bitte Ihrer Sektion für den Beitragseinzug mit. Denn solange der Jahresbeitrag nicht bezahlt ist, haben Sie keinen Versicherungsschutz.

Beitrag	Aufnahmegebühr	1. Jahresbeitrag bezahlt am	Zahlungsort	Die erste Abbuchung erfolgt ab
Mitgliedsnummer	in die Mitgliederdatei aufgenommen am		Ausweis ausgehändigt/versandt am	

Persönlich | Kompetent | Vor Ort



BAUMHAUER

OUTDOORSport SEIT 1975

www.baumhauer-sport.de - Meckenbeuren

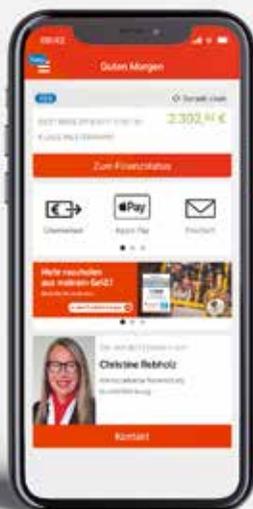


Baumhauer Outdoor Sport | Käthe-Paulus-Straße 1 | 88074 Meckenbeuren
www.baumhauer-sport.de |   baumhauer.outdoorsport



Oberamtspflegegebäude – alte Sparkasse
Marktstraße 20

30. OKTOBER 1948
Weltspartag



1822
+ 200
2022

Geschichte schreiben
Zukunft gestalten
Erleben Sie 200 Jahre
Kreissparkasse Ravensburg:
www.ksk-rv.de/200jahre

 **Kreissparkasse
Ravensburg**